Im zweyten Hefte

pag. 44. Lin. 6. lies 27 ſtatt 29. pag. 45. Lin. 7. lies Köpfen pag. 49. Lin. 6. lies 11 ſtatt II. pag. 53. Lin. 8. lies bloße. pag. 53. Lin. 20. lies blutrothem. pag. 61. Lin. 6. lies VI ſtatt 17. pag. 61. Lin. 16. lies halbrunden ſtatt halbkugelförmigen. pag. 69. Lin. 1. lies Coreus ſtatt Cimex. pag. 75. Lin. 16. lies Ribben ſtatt Riſpen. pag. 81. Lin. 3. lies 197 ſtatt 297. pag. 82. Lin. 11. nach ſtark (,).

Im dritten Hefte

pag. 89. Lin. 23. ſtatt und lies unten. pag. 89. Lin. 27. lies Adern. pag. 97. Lin. 11. nach Länge lies nach. pag 98. Lin. 1. lies Glanzkäfer. pag. 102. Lin. 21. lies: am Grunde des äußern Randes. pag. 103. Lin. 24. lies: am Grunde des äußern Randes: pag. 103. Lin. 29. ſtatt Mitte lies Hälfte. pag. 105 Lin. 3. nach b) lies: das vergrößerte Bruſtſtück. pag. 107. Lin. 23. nach Schienbeine lies und. pag. 108. Lin. 25. lies Anſätze. pag. 110. Lin. 3. nach tribus lies rubris. pag. 111. Lin. 14. lies Flecken. pag. 111. Lin. 32. lies des häutigen Theils. pag. 113. Lin. 15. lies Flecken. pag. 116. Lin. 12. ſtatt zu lies und. Lin. 31. ſtatt weißgraue lies weißgrüne. Lin. 48 lies Flecken. pag. 117. Lin. 6. lies Glattrücken. Lin. 14. lies dem Grunde des äußern Randes. pag. 118. Lin. 1. lies Grabenſchmalzwanze. pag. 123. Lin. 23. lies und an der Spitze.

Abbildungen der Wanzen

mit

Beschreibungen

von

Johann Friedrich Wolff

d. A. W. Doctor, der Götting. phytograph. und der Regensburg. botan. Gesellschaft Mitglied.

Fünftes und letztes Heft.

Tab. XVII — XX.

Mit einem Register über die fünf Hefte.

Erlangen,

bei Johann Jakob Palm. 1811.

Vorrede.

Der Verfasser dieser Wanzen-Abbildungen war am 3ten Febr. 1778. zu Schweinfurt gebohren, und schon von früher Jugend an ein großer Freund von natürlichen Merkwürdigkeiten; hatte sich auch viel mit Abzeichnung der Insekten und Pflanzen, und bey reifern Jahren auch mit Beschreibungen derselben beschäfftiget, ehe er noch die höhern Schulen bezog. Als er aber 1798. nach Erlangen kam, und daselbst die reichen Sammlungen des Herrn Präsident von Schreber und des Herrn Prof. Esper, die ihn mit ihrer Gewogenheit und Freundschaft beehrten, zu Gesicht bekam, stieg seine Liebe zur Naturgeschichte so sehr, daß er jede Stunde, die er seinen andern Studien abbrechen konnte, auf Untersuchung, Abbildung und Beschreibung von Insekten und Pflanzen verwendete. Hierdurch verschaffte er sich in kurzer Zeit eine ziemliche Anzahl solcher Zeichnungen, vorzüglich aus der sehr zahlreichen Familie der Wanzen, als welche in Ansehung der verschiedenen Gestalt, Farbe und schönen Zeichnung es nicht nur besonders würdig, sondern auch wegen der großen Menge der Arten ohne gute Abbildungen sehr schwer von einander zu unterscheiden sind. Auf Anrathen und mit Beyhülfe seiner gelehrten Gönner und Freunde geschahe es, daß er von diesen seinen

Abbildungen und Beschreibungen bereits 1800. das erste Heft, und 1801. das zweyte dem Druck übergeben konnte; und als er nach vollendeten Studien in seine Vaterstadt zurückgekehrt war, folgte 1803. das 3te, und 1804. das 4te Heft. 1806 sollte auch das 5te Heft erscheinen; aber da er die kranken Soldaten im Lazareth zu besorgen hatte, zog er sich selbst ein Nervenfieber zu, an welchem er am 13 März 1806, 28 Jahre alt, sein Leben frühzeitig endigen mußte. Die Abbildungen und Beschreibungen zu dem 5ten Heft hinterließ er aber ganz verfertigt, die ich daher nach seinem Tod dem Druck übergebe, und weil dieses das letzte Heft ist, mit einem vollständigen Register über alle 5 Hefte versehen habe, und nur noch einige Erinnerungen hier beyfüge.

Die ganze Familie der Wanzen war bey Linne in seinem Natursystem nur eine einzige Gattung, Cimex; aus dieser hatte der berühmte Fabricius in seiner Entomologia systematica 7 Gattungen gemacht, nämlich: Acanthia (Blutwanze); Cimex (Feldwanze); Coreus (Hautwanze); Lygaeus (Würgwanze); Miris (Schmalzwanze); Gerris (Schmalwanze) und Reduvius (Fliegenwanze); späterhin aber sie in seinem 1803. herausgegebenen Systema Rhyngotorum in noch mehrere, nämlich in 23 Gattungen, vertheilt: denn, ausser der ganz neuerlich erst bekannt gewordenen Gattung Canopus, sind von den zuvor angenommenen mehrere Arten getrennt, und zu neuern Gattungen bestimmt worden: nämlich von Acanthia ist *Salda* (Laufwanze), *Aradus* (Flachwanze), *Syrtis* (Fangwanze), *Tingis* (Netzwanze); von Cimex *Tetyra* (Panzerwanze), *Edessa* (Mevenwanze), *Halys* (Schnabelwanze), *Cydnus* (Faulwanze), *Aelia* (Rüsselwanze); von Lygaeus *Capsus* (Kolbenwanze), *Alydus* (Dünnwanze); von Gerris *Hydrometra* (Meßwanze), *Emesa* (Langwanze), *Berytus* (Schnakenwanze); von Reduvius *Zelus* (Gespensterwanze) hervorgegangen. Auch sind von ihm

ihm noch einige andere Arten versetzt worden, z. B. Acanthia *paradoxa* zu Coreus; Acanthia *Lavaterae* und *fasciata* zu Lygaeus; der Lygaeus *dentator*, *typhoeus*, *nugax* und *crassicornis* zu Coreus. In den 4 ersten Heften sind die Wanzen nur nach den 7 älteren Fabricianischen lateinischen Gattungsnamen benennt, und erst in diesem 5ten Heft hat mein Sohn die neuere Eintheilung befolgt. Uebrigens muß ich selbst bekennen, daß an den von meinem Sohn gebrauchten teutschen Namen Manches auszusetzen ist, und ich es daher für zweckmäßiger gehalten habe, dieses 5te Heft bloß mit einem alphabetischen Verzeichniß der lateinischen Benennungen zu beschließen. Und da es gewiß nicht überflüssig, sondern vielmehr vorzüglich denjenigen, die das Buch nicht selbst besitzen, lieb seyn wird, die neuern Gattungsbestimmungen des Fabricius zu wissen, so habe ich solche aus dessen Syst. Rhyngotorum mit beydrucken lassen.

Schweinfurt im April 1807.

Dr. Joh. Phil. Wolff.

EMEN-

EMENDANDA IN FASCICVLO QVARTO.

Nro. 128. deleatur Cimex furcifer, cum ſynonymis et obſervatione eſt enim potius

Tetyra Seheſtedii. (*Die Seheſtediſche Panzerwanze*).
Tab. XIII. Fig. 128,

T. purpureo-nigra, ſcutello poſtice faſcia dentata flava.
Fabr. Syſt. Rhyng. pag. 130. nro. 9.
Stoll. Cim. Tab. IX. Fig. 59?

— — lin. 19. pro Fulva lege fulva.
— — — 20. pro exterriore l. exteriore.
— 134. pag. 141. lin. 10. pro ſemicirculari l. ſemiorbiculari.
— 137. lin. 2. lege haemorrhoidalis. lin. 28. lege externe.
— 138. — 8. lege Europae.
— 139. — 1. pro einäugig lege blödſichtig.
— — — 14. poſt fuſcis (,). lin. 18. poſt nigra (,)
— — — 20. poſt tribus (,).
— 145. — 7. lege craſſioribus.
— 147. — 16. lege flavedine. lin. 22. l. nitidiſſimum.
— 149. — 11. lege poſtice.
— 150. — 4. poſt elytris dele (,)
— 153. — 19. Pectus.
— 154. — 11. poſt viride (,). lin. 14. poſt flaveſcente (,)
— — — 15. poſt viridis (,)

In Indice Col. 1. lin. 12 pro furcifer lege Seheſtedii.

Zu Nro. 162. ſtatt *Thorax* etc.

Thorax obſcure fuſcus, ſubquadratus, tuberculato-ſcaber, lineolis quinque ſubelevatis, crenatis; medio transverſe impreſſus: margine undique obtuſe denticulatus, antice dilatatus in laminas curvulas antrorſum directas, unde facies lunata.

Und bey der teutſchen Ausgabe in derſelben Nummer ſtatt das Bruchſtück ꝛc.

Das Bruſtſtück iſt rauh, voller kleiner Höcker, hat 5 etwas erhabene gezähnelte Linien, und iſt in der Mitte quer über eingedrückt, hinten abgeſtutzt, vorne aber in 2 breite vorwärts gerichtete am Rand gezähnelte Lappen erweitert, welche ihm eine mondförmige Geſtalt geben.

CHA-

CHARACTERES GENERUM

EX CEL. FABRICII SYST. RHYNGOTORUM.

* ROSTRO INFLEXO.

Genus 20. *Acanthia.* Roſtrum clypei apici inſertum. Labium nullum. Antennae quadriarticulatae ante oculos inſertae.

21. *Salda.* Roſtrum capitis apici inſertum. Labium corneum, fornicatum, integrum. Antennae quadriarticulatae ad baſin roſtri inſertae.

22. *Aradus.* Roſtrum ſub capitis apice inſertum. Labium breve, membranaceum. Antennae cylindricae, quadriarticulatae.

23. *Syrtis.* Roſtrum ſub capitis clypeo inſertum. Clypeus elongatus, emarginatus, ſubtus gibbus. Antennae approximatae ad baſin roſtri inſertae.

24. *Tingis.* Roſtrum clypei emarginaturae inſertum. Antennae clavatae, ante oculos inſertae.

25. *Canopus.* Roſtri vagina gulae inſerta. Labium breve ſubulatum. Antennae approximatae, triarticulatae.

26. *Tetyra.* Roſtrum capitis canali inſertum. Labium elongatum, annulatum, ſubulatum. Antennae quinquearticulatae.

27. *Edeſſa.* Capitis clypeus porrectus, rotundatus, vix emarginatus. Roſtrum capitis canali utrinque elevato inſertum.

28. *Cimex.* Clypeus truncatus, integer. Roſtrum thorace longius. Antennae quinquearticulatae ad baſin roſtri inſertae.

29. *Halys.* Clypeus porrectus, attenuatus, profunde canaliculatus. Labium elongatum, ſetaceum. Antennae capitis medio ſubtus inſertae.

30. *Cydnus.* Clypeus rotundatus, emarginatus. Labium tenuiſſimum, ſubulatum. Antennae ſub capite inſertae.

Genus 31.

Genus 31. *Aelia.* Clypeus porrectus, acutus, bifidus. Vagina triarticulata capitis medio ſubtus inſerta. Antennae inflexae capiti ſubtus ante oculos inſertae.

32. *Coreus.* Roſtrum capitis apici prominulo inſertum. Labium elongatum, ſubulatum, incumbens. Antennae capitis apici inſertae.

33. *Lygaeus.* Roſtrum capitis apici inſertum. Labium compreſſum, apice ſubulatum. Antennae ante oculos inſertae.

34. *Capſus.* Vagina roſtri articulo primo ſubtus gibbo. Labium breve, ſubulatum. Antennae quadriarticulatae: articulis duobus ultimis tenuiſſimis.

35. *Alydus.* Roſtrum breve. Labium porrectum ſetaceum, annulatum. Antennae quadriarticulatae.

36. *Miris.* Vagina quadriarticulata: articulo primo compreſſo, membranaceo, quarto ſubcraſſiori. Antennae ſetaceae ante oculos inſertae.

37. *Hydrometra.* Roſtrum breve, ſubulatum. Labium breviſſimum. Antennae quadriarticulatae, ante oculos inſertae.

38. *Gerris.* Roſtrum ſub capitis clypeo bifido inſertum. Antennae elongatae, filiformes, quinquearticulatae.

39. *Emeſa.* Roſtrum breve ſub capitis apice inſertum. Antennae longiſſimae, filiformes, biarticulatae.

** ROSTRO ARCUATO.

40. *Beritus.* Clypeus apice incraſſatus. Antennae longiſſimae, quadriarticulatae, biclavatae.

41. *Reduvius.* Antennae approximatae, fronti inſertae.

42. *Zelus.* Antennae ſetaceae capitis apici ad baſin roſtri inſertae.

161. Die schwarze Laufwanze. (Salda nigra).

Tab. XVII. Fig. 161.

S. nigra tibiis anticis antennisque testaceis.

Diese Laufwanze ist eben nicht selten; ich habe sie oft auf Basilicum, Brennnesseln und auf den Blumen der Schafgarben, auch noch andern Gewächsen, vom Julius bis in den September angetroffen. Der Gestalt nach ist sie der von mir unter nro. 84. beschriebenen Waldwanze (Acanthia sylvestris), vollkommen ähnlich, aber nur den dritten Theil so groß. Ihre viergliederigen Fühlhörner sind kurz, vorne etwas dicker, trübgelb, nur das erste Glied schwarz. Der Kopf ist schwarz, mit stumpfer Spitze und 2 eingedrückten Linien: die Augen sind braun. Der viergliederige Schnabel ist schwarz, an der Spitze bräunlich; das zweyte Glied ist länger als die andern. Das schwarze glänzende und sehr fein punktirte Bruststück ist in der Mitte quer über eingedrückt, und hinten stumpf ausgerandet. Auch das dreieckige schwarze Schildchen ist in der Mitte quer über eingedrückt. Die schwarzen Halbdecken sind ebenfalls sehr fein punktirt, und vor ihrem Ende gleichsam gebrochen: der häutige Theil derselben fällt in das Bräunliche, und ist ganz ohne Adern: die Flügel spielen ins blaue und röthliche. Der Hinterleib ist schwarz und sehr glänzend. Die Füße sind unbewaffnet; die Schenkel schwarz; die zwey vordern Schienbeine samt den Fußblättern trübgelb; die übrigen schwarz mit braunen Fußblättern.

Anmerk. Der Cimex minutus des Linne Faun. suec. pag. 251. ist vielleicht mit dieser eine und dieselbe; denn die Farbe ist nach dem Alter verschieden: die jüngern haben rostfarbige, nur an der Spitze schwarze oder braune Flügeldecken und trübgelbe Füße, und wenn sie lange aufbehalten werden, so fällt auch bey den schwarzen Flügeldecken die Farbe wieder nach und nach ins braune.

162. Die Flachwanze mit dem mondförmigen Brustschilde. (Aradus lunatus).

Tab. XVII. Fig. 162.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 117. nro. 2.
Ej. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 72. nro. 20. (*Acanthia lunata*).
Entomolog. Bemerk. Heft I. pag. 43.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2125. nro. 126.
Goetz. Entom. Beytraege B. II. pag. 235. nro. 2.
Stoll. Cim. Tab. XIII. Fig. 84.

Diese aus Mannheim von Herrn Hofapotheker Baader mir mitgetheilte Flachwanze ist in dem mittägigen Amerika zu Hause; sie ist breitgedrückt ganz dunkelbraun und ohne Glanz. Ihre viergliederigen Fühlhörner sind kurz; das erste etwas längere Glied derselben ist keulenförmig und mit kleinen Dornen besetzt. Der Kopf ist rauh, der Länge nach in der Mitte erhaben, an der Spitze zweytheilig, hinter jedem Fühlhorn mit einem geraden langen Zähnchen, und hinter den kleinen braunen Augen noch mit einem andern dreyzähnigen Blättchen versehen. Der dreygliederige sehr kurze Schnabel liegt in einer tiefen Rinne des Kopfs verborgen. Das Bruststück ist von kleinen Höckern rauh, und hat fünf der Länge nach laufende etwas erhabene und gezähnelte Linien; hinten ist es gleichsam abgestutzt, vorne aber erweitert und zu beyden Seiten in vorwärts gekrümmte Lappen verlängert, wodurch dasselbe eine fast mondförmige Gestalt erhält. Das Schildchen ist beynahe herzförmig mit einer erhabenen Mittellinie. Die Halbdecken haben erhabene Adern, sind am Grunde etwas erweitert und daselbst am Rande gezähnelt: der häutige Theil derselben hat ebenfalls erhabene Adern und ist glänzend, viel kürzer als der Hinterleib; die Flügel sind bräunlich, durchsichtig. Der Hinterleib ist zu beyden Seiten in 6 stumpfe Lappen erweitert, und oben nahe am Rand mit 8 feuerrothen Punkten bezeichnet; unten oder am Bauch fällt die Farbe ins röthliche, und auf jedem Abschnitt sind 4 sehr kleine braunrothe Punkte: der After ist stumpf: die Brust schwarz. Die Füße sind kurz.

163. Die

163. Die Fangwanze mit dem weißen Strich auf dem Schildchen. (Syrtis manicata).

Tab. XVII. Fig. 165.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 123. nro. 7.

Diese Fangwanze lebt in Carolina, und befindet sich im Cabinet des Herrn Dr. Panzer. In der Größe kommt sie mit der dickfüßigen Wanze (Abbild. der Wanzen nro. 82.) überein; sie ist von graugelber Farbe. Ihre Fühlhörner sind sehr kurz, und haben 4 Glieder, davon das letzte ziemlich dick, eyförmig und zugespitzt ist. Der Kopf ist cylindrisch, eingedrückt punktirt, mit eingebogenem gekerbten Rand, an der Spitze zweytheilig. Die Augen sind klein und braun. Der Schnabel ist kurz, dreygliederig, und liegt in einer rinnenförmigen Vertiefung, deren Ränder gekerbt sind. Das Bruststück ist voll vertiefter Punkte, vorne sehr schmal, nach hinten zu immer breiter, und seine hintern Winkel sind eingekerbt, der hintere Rand aber eckig, und von diesem laufen zwey etwas erhabene krumme Linien vorwärts. Das Schildchen ist dem Hinterleib an Länge gleich, aber viel schmäler, und an der Spitze abgerundet, ebenfalls punktirt, der Länge nach aber in der Mitte mit einer fast rautenförmigen, langen, unpunktirten und blasseren Erhabenheit ausgezeichnet. Die Halbdecken sind zwar ebenfalls grau, aber der häutige Theil und die Flügel schwärzlich. Der Hinterleib ist sehr breit, und ragt weit unter den Flügeldecken und dem Schildchen hervor: die Brust ist ebenfalls fein punktirt. Auch die Füße sind graugelb; die mittleren und hintern Schenkel sind rauh, und deren Schienbeine eckig, ihre Fußblätter nur eingliederig: die Vorderschenkel sind sehr dick, zusammengedrückt und wie ein Beil gekrümmt, deren Schienbeine aber klauenförmig, sehr spitzig und an der Spitze braun.

164. Die kleine Fangwanze. (Syrtis prehenſilis).

Tab. XVII. Fig. 164.

Fabric. Syſt. Rhyng. pag. 123. nro. 8.

Auch dieſe kleine Fangwanze lebt in Carolina, und iſt der vorhergehenden ſo ſehr ähnlich, daß das Mehreſte, was von den einzelnen Theilen derſelben geſagt worden iſt, auch auf dieſe paſſet; doch iſt die gegenwärtige nur etwa den vierten Theil ſo groß. Die Fühlhörner ſind eben ſo beſchaffen, aber bald graugelb, bald ſchwarz. Der Kopf hat dieſelbe Geſtalt, wie bey der vorigen, iſt aber ſchwarz mit grauem Rand. Der Schnabel iſt wie bey der vorigen. Das Bruſtſtück iſt ſchwarz mit grauem Rand; ſeine hintern Winkel ſind ſtumpf und nicht eingekerbt; der hintere Rand deſſelben iſt nicht ſo eckig. Das Schildchen hat der Länge nach eine ſchwarze breite Binde und eine ſchmale unpunktirte Mittellinie, die am Grunde gelblich iſt. Die Halbdecken ſind grau; der häutige Theil und die Flügel durchſichtig. Der Hinterleib iſt weniger ausgedehnt. Die Füße aber haben eben dieſelbe Beſchaffenheit, wie ſie bey der vorhergehenden beſchrieben worden ſind.

Anmerk. Bey dieſer ſowohl als bey der vorhergehenden ſind die eingedrückten Punkte des Schildchens durchſichtig.

Von dieſer kleinen Fangwanze giebt es Abarten, die eine dunklere Farbe, und auf dem Schildchen ſchwarze in Reihen geordnete Punkte haben.

Fabricius (Syſt. Rhyng. p. 124.) läugnet, daß dieſe und die vorhergehende Art einen zweytheiligen Kopf habe; ich aber habe bey mehreren Exemplaren, die mir zu Geſicht gekommen ſind, noch allemal denſelben zweytheilig geſehen.

165. Die blaufüßige Panzerwanze. (Tetyra cyanipes).

Tab. XVII. Fig. 165.

Fabric. Syſt. Rhyng. pag. 133. nro. 23.
Stoll. Cim. Tab. XXIV. Fig. 167.

Dieſe in Neu-Cambria einheimiſche Panzerwanze hat fünfgliederige ſchwarzblaue und glänzende Fühlhörner. Ihr Kopf iſt trübgelb, punktirt, und hat bey der Spitze zwey eingedrückte Linien: die Augen ſind braun. Der

Schnabel

Schnabel ist viergliederig, etwas länger als die Hälfte des ganzen Körpers, grau mit brauner Spitze. Das trübgelbe am Rand etwas dunkler gefärbte Brustſtück ist kurz und breit, sehr fein punktirt, vorne abschößig, und seine hintern Winkel sind etwas spitzig. Das Schildchen hat gleiche Farbe mit dem Brustſtück und einen safrangelben Rand; ist ebenfalls fein punktirt, in der Mitte etwas erhöhet, hinten aber niedergedrückt, und etwas länger als der Hinterleib. Auch die Halbdecken sind trübgelb, und punktirt, der häutige Theil aber und die Flügel sind schwärzlich. Der Hinterleib ist unten grau, und eben so ist auch die Brust gefärbt, die aber zu beyden Seiten zwey schwarze Streifen hat. Die Füße sind so wie die Fühlhörner schwarzblau und glänzend, und nur der Grund der Schenkel ist röthlich.

166. Die gestrichelte Panzerwanze. (Tetyra grammica).

Tab. XVII. Fig. 166.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 137. nro. 43.
Ej. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 86. nro. 26. (*Cimex grammicus*).
Linn. Syst. Nat. Edit. XIII. pag. 2152. nr. 7.
Goetz. Entom. Beytr. B. II. pag. 186. nro. 7.

Afrika ist das Vaterland dieser Wanze. Ihre Fühlhörner sind braun, fünfgliederig und nach vorne zu etwas dicker. Auch der Kopf ist braun, punktirt, vorne schmäler, und hat daselbst zwey eingedrückte Linien: die Augen sind rothbraun. Der viergliederige Schnabel ist von mittelmäßiger Länge, grau mit brauner Spitze. Das vorne schmale, hinten aber breite und eckige Brustſtück ist punktirt, grau, und hat vorne vier kurze schwärzliche Striche. Das Schildchen ist grau, mit drey braunen Streifen, davon der mittlere sich nach hinten zu theilt; am Grund ist es mit zwey Grübchen versehen, hinten aber niedergedrückt. Auch die Halbdecken sind grau und punktirt, deren Haut aber und die Flügel sind durchsichtig. Der Hinterleib ist oben schwarz, mit sehr schmalen grauem Rand, am Bauch aber, so wie auch an der Brust, grau mit schwarzen aus eingedrückten schwarzen Punkten bestehenden Flecken gezeichnet. Die Füße sind grau mit schwarzen Punkten: die Fußblätter braun.

Anmerk. Man hält sie für eine Abart der gelblich gestrichelten, (T. flavo-lineata).

167. Die

167. Die Cerinth-Panzerwanze. (Tetyra Cerinthe).

Tab. XVII. Fig. 167.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 140. nro. 56.
Ej. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 82. nro. 9. (Cimex Cerinthe).
Linn. Syst. Nat. ed. XIII. pag. 2128. n. 142.

Sie wird in Afrika auf dem Schwarzkümmel angetroffen. Die ganze Wanze ist schwarz und ohne Glanz. Ihre Fühlhörner haben vier Glieder, und das letzte Glied ist etwas dicker als die übrigen. Der Kopf ist abwärts gebogen, vorne zugespitzt, punktirt, und hat zwey gleichlaufende linienförmige Eindrücke: die Augen sind schwarz, so wie auch der kurze viergliederige Schnabel. Das Bruststück ist punktirt, in der Mitte quer über eingedrückt; vorne bemerkt man zwey Erhöhungen daran. Das Schildchen ist ebenfalls mit eingedrückten Punkten versehen, etwas runzelig, in der Mitte erhaben und an der Spitze abgerändet, und hat am Grund auf jeder Seite ein kleines längliches Grübchen. Die Halbdecken sind zwar schwarz, der häutige Theil aber sammt den Flügeln weißlich. Der Bauch ist sehr fein punktirt, und hat am Rand zwey Reihen erhabener weißer Punkte; auch die Brust ist punktirt und schwarz. Die Füße sind unbewaffnet.

Anmerk. Fabricius sagt von dieser in s. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 82., daß sie in der Größe und Gestalt der Schwarzkümmel-Panzerwanze gleich komme: aber die meinige ist nicht nur viel kleiner, sondern auch von ganz anderer Gestalt, und hat wegen dem abgebogenen Kopf viele Aehnlichkeit mit einem Bürstenkäfer (Anthribus).

168. Die Schattenkäfer ähnliche Panzerwanze. (Tetyra helopioides).

Tab. XVII. Fig. 168.

T. ovata atra nitida, scutello margine impresso-punctato; tibiis spinulosis; antennis tarsisque rufescentibus.

Herr Dr. Panzer hat sie aus Nordamerika erhalten, und mir gütigst mitgetheilt. Ihre Fühlhörner werden nach aussen zu etwas dicker, sind fünf-

gliederig

gliederig, röthlich, und die zwey andern Glieder braun. Der Kopf ist schwarz glänzend, fein punktirt, mit zwey eingedrückten Linien, und bey der Spitze mit zwey Grübchen versehen. Der Schnabel ist viergliederig, sehr kurz und braun. Das Bruststück erhaben, ganz glatt, schwarz und glänzend, vorne an den Seiten etwas eingedrückt. Auch das Schildchen ist schwarz und glänzend, bey der Spitze abgerundet, hat am Rand mehrere eingedrückte Punkte, und am Grund zwey kleine Grübchen. Die Halbdecken sind ebenfalls schwarz und punktirt, der häutige Theil aber und die Flügel sind weißlich. Der Bauch und die Brust sind schwarz und glänzend, sehr fein punktirt, und an den Seiten der Brust bemerkt man eine Vertiefung. Die Füße sind schwarz; die Schenkel keulenförmig, die Schienbeine zu beyden Seiten mit steifen Borsten besetzt; die Fußblätter röthlich.

Anmerk. Von der (Abb. d. W. Tab. X. Fig. 92. abgebildeten) Glanzkäferartigen Schildwanze unterscheidet sie sich durch die fünfgliederigen Fühlhörner, breiteres Bruststück, tiefer eingedrückten Punkten des Schildchens und etwas schmäleren Hinterleib. Vielleicht aber ist dieses nur bloß ein Geschlechts-Unterschied?

169. Die Panzerwanze mit weißen Seiten. (Tetyra lateralis).

Tab. XVII. Fig. 169.

c) eine Flügeldecke vergrößert.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 142. nro. 68.

Diese in Nordamerika einheimische Wanze kommt in Gestalt und Größe der (Abb. d. W. nro. 4. abgebildeten) käferartigen Wanze sehr nahe. Ihre Fühlhörner sind viergliederig. Das erste und zweyte Glied sind röthlich braun, das dritte und vierte dunkler gefärbt und zugleich etwas dicker. Der Kopf ist glänzend schwarz, punktirt, mit zwey gleichlaufenden eingedrückten Linien: die Augen sind klein und braun. Der Schnabel ist viergliederig, kurz und braun. Das Bruststück erhaben, glänzend schwarz, und sehr fein punktirt. Auch das Schildchen ist erhaben, und glänzend schwarz, bey der Spitze abgerundet, fein punktirt, zumal gegen den Rand hin, und am Grund zu beyden Seiten eingedrückt. Die Halbdecken sind weiß, punktirt, und in der Mitte der Länge nach mit einem nach hinten zu breiteren schwarzen Streifen gezeichnet; der häutige

tige Theil derselben ist sammt den Flügeln durchsichtig. Der Bauch ist ebenfalls glänzend schwarz, fein punktirt, und etwas erhaben; gleiche Farbe hat auch die Brust, aber der After hat einen sehr feinen braunen Saum. Die Füße sind schwarz, und deren Schenkel etwas keulenförmig; die Fußblätter sind röthlich braun.

170. Die drüsige Meventwanze. (Edessa glandulosa).

Tab. XVII. Fig. 170.

a) eine vergrößerte Drüse des Schildchens.

E. thorace obtuse spinoso oblivaceo; elytris flavo-lineatis; scutello glandulis duabus nigris rugosis; tibiis nigro-punctatis.

Diese aus Bengalen überschickte Wanze ist eine der größesten, und mir von Herrn Hofapotheker Baader in Mannheim zum Abzeichnen gütig mitgetheilt worden. Ihre Fühlhörner sind fünfgliederig, fadenförmig und schwarz. Der Kopf ist rußfärbig, punktirt, hat bey der abgerundeten Spitze zwey eingedrückte nach hinten zu von einander abweichende Linien, hinter den grauen Augen zwey von einander entfernte Ocellen; die Seitenränder des Kopfs sind etwas aufwärts gebogen. Der schwarze Schnabel ist viergliederig und sehr kurz, er sitzt zwischen zweyen abgerundeten Fortsätzen. Das Bruststück ist ebenfalls rußfarbig, punktirt, gewölbt, mit hervorstehenden etwas spitzigen Hinterwinkeln. Das über die Hälfte des Hinterleibs verlängerte Schildchen ist auch rußfärbig und punktirt, hat quer über laufende feine Runzeln, am Grund aber zu beyden Seiten gegen den Rand hin eine glänzend schwarze, runzeliche, längliche Drüse, welche hinten einen erhabenen Rand hat. Auch die Halbdecken sind rußfarbig, und sehr fein punktirt, aber mit 6 wechselsweise längern und kürzern gelblichen Streifen durchzogen: der häutige Theil derselben ist braun mit blassern Streifen; die Flügel aschfarbig mit braunen Adern. Der Hinterleib ist braun, und hat einen blasseren etwas gezähnelten Rand, unten sind zwey Reihen erhabener Punkte; der After ist stumpf. Die Füße unbewaffnet; die Schenkel braun mit zwey rostfarbigen Linien; die Schienbeine eckig und rostfärbig, an der äussern Seite mit vier oder fünf schwarzen Punkten; die Fußblätter haben 3 Glieder und sind braun.

171. Die

171. Die dunkle Mevenwanze. (Edessa obscura).

Tab. XVII. Fig. 171.

Fabric. Syst, Rhyng. pag. 151. nro. 24.
Ej. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 107. nro. 106. (Cimex obscurus).

Ostindien ist das Vaterland dieser Mevenwanze, welche in der Größe der schwarzfüßigen Wanze (Abb. d. W. nro. 11.) gleich kommt. Ihre Fühlhörner sind fünfgliederig, die Glieder eckig, schwarz, mit kurzen Haaren besetzt, und nur das letzte derselben ist cylindrisch und safranfarbig. Der Kopf ist schwarz, punktirt, hat eine tief eingedrückte hinten zweytheilige Linie, und zwey graue Ocellen; die Augen sind kirschbraun. Der Schnabel ist viergliederig braun, so lang als die Brust, und sitzt zwischen zwey abgerundeten Fortsätzen. Das Bruststück fällt aus dem Olivenfärbigen in das Gelbliche, ist sehr fein punktirt, und vorne etwas dunkler. Von eben solcher Farbe ist das Schildchen, auch sehr fein punktirt, und quer über etwas runzlich, und ist nur bey dem Afrikaner (Abb. d. W. nro. 13.) gleichsam durch ein zweytes Schildchen verlängert. Die Halbdecken sind etwas blasser von Farbe; derselben häutige Theil fällt ins Bräunliche, ist gestreift und glänzend; die Flügel sind vorne rußfarbig angelaufen. Der Hinterleib ist oben schwarz, und sein abgeschossen bräunlicher Rand ragt unter den Flügeldecken vor; der Bauch ist braun mit Metallglanz, sehr fein punktirt, und hat zu beyden Seiten eine Reihe erhabener Punkte: der After ist etwas gezackt; auch die Brust ist von gleicher Farbe wie der Bauch, doch an den Seiten etwas blasser, fein punktirt. Die Füße sind glänzend schwarz, alle Schienbeine eckig, und die hintern in der Mitte etwas verdickt; die Fußblätter haben unten einen aschfarbigen Filz.

172. Die bescheidene Mevenwanze. (Edessa modesta).

Tab. XVII. Fig. 172.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 154. n. 42.

Auch diese ist, wie die vorhergehende, aus Ostindien, und beyde befinden sich im Cabinet des Herrn Prof. Esper. Sie ist so groß als die Wachholder-Wanze (Abb. d. W. nro. 51.). Ihre Fühlhörner sind fünfgliederig und schwarz. Der Kopf ist grau, hat an der Spitze zwey fast übereinander liegende Lappen und eine nach hinten zu zweytheilige Vertiefung: die Augen sind braun. Der Schnabel ist viergliederig, sehr kurz, braun, mit schwarzer Spitze. Das Bruststück ist vorne grau-aschfarbig, an den Seitenrändern aber schwarz mit einem Grübchen; hinten ist es braun, und sehr fein punktirt, die Winkel sind stumpf. Das Schildchen ist braun, fein punktirt, mit stumpfer Spitze. Der äussere Rand der braunen Halbdecken ist am Grunde blaßgelb; der häutige Theil ist ganz blaßgelb mit vielen braunen kleinen Punkten, und am innern Winkel mit einem braunen Flecken bezeichnet; die Flügel sind wie von Rauch angelaufen und haben einen quer über laufenden Flecken. Der Hinterleib ist oben kastanienfärbig und gelb gesäumt; der Bauch ist blaßgelb, fein punktirt, ist zu beyden Seiten etwas runzelich und mit einer Reihe sehr kleiner schwarzer Punkte versehen; die Brust ist grau, und hat einige dunklere Streifen und eingedrückte schwarze Punkte; der After ist ausgeschnitten. Die Füße sind braun; die Schenkel und Schienbeine eckig, und am Grund, so wie die letztern auch an den äussern Ecken, gelblich; die Fußblätter schwarz.

Anmerk. Die zwey Lappen am Kopf stehen so nahe beysammen, daß sie das Ansehen eines ungetheilten Kopfschildes haben.

173. Die punktirte Feldwanze. (Cimex punctatus).

Tab. XVIII. Fig. 173.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 157. n. 12.
Ej. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 95. n. 62.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2139. Faun. suec. n. 924.
Goetz. Entom. Beytr. B. II. pag. 194. nro. 34.

Diese Feldwanze findet man im Sommer überall in Waldungen. Ihre Fühlhörner sind fünfgliederig und schwarz. Der Kopf ist hervorstehend und hat an der Spitze eine Kerbe; er ist braun und schimmert wie Erz, viele tief eingedrückte Punkte machen ihn uneben: die Augen sind dunkelbraun. Der kurze braune Schnabel hat vier Glieder, deren erstes dicker und beynahe eyförmig, auch weißlich ist. Das Bruststück ist erhaben, braun, ebenfalls mit vielen tiefen Punkten und schimmernd, und hat eine weiße unpunktirte Mittellinie; seine hintern Winkel sind zwar hervorragend, aber doch nicht spitzig. Das Schildchen ist ebenfalls braun und schimmernd mit vielen tiefen Punkten; am Grund ist es erhaben, und hat daselbst eine kleine weiße Linie, die gleichsam eine Verlängerung von jener des Bruststücks ist. Die Halbdecken sind dunkelgrau mit sehr vielen tief eingedrückten schimmernden Punkten: ihr häutiger Theil ist braun und gestreift; die Flügel sind rußfarbig. Der Hinterleib ist oben schwarz, und hat zu beyden Seiten am Rand fünf weiße Flecken; unten oder am Bauch ist er braunscheckig, punktirt und schimmernd, und hat am Rand ebenfalls fünf weiße und eben so viele schwarze Flecken: die Brust ist grau mit in kleinen Häufchen beisammen stehenden eingedrückten schimmernden Punkten. Die Füße sind oben schwarz, unten aber sind die Schenkel grau, mit reihenweis stehenden braunen Punkten; die Schienbeine sind eckig und haben einen breiten weißen Ring.

Anmerk. Diese Feldwanze ist nicht nur in Ansehung der Größe veränderlich, sondern man trift auch nicht selten manche an, deren Bruststück, Schildchen und Flügeldecken zerstreuete graue Punkte haben; nach dem Geschlechts-Unterschiede ist der After entweder ganz, oder ausgeschweift.

174. Die blutiggefleckte Feldwanze. (Cimex typhoeus).

Tab. XVII. Fig. 174.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 162. nro. 34.

In Nordamerika ist sie einheimisch. Ihre Fühlhörner sind fünfgliederig und rostfarbig. Der Kopf ist gelbgrau, hat zwey punktirte schwarze Streifen und zwey gleichlaufende eingedrückte Linien: die Augen sind braun. Der kurze viergliederige Schnabel ist grau, an der Spitze braun. Das Bruststück ist gelbgrau, voller eingedrückter brauner Punkte; hinten ist es abgerundet, zu beyden Seiten aber mit einem vorwärts gerichteten spitzigen Dorn versehen. Das Schildchen ist eben so gefärbt und punktirt, wie das Bruststück, und fast länger als der halbe Hinterleib. Auch die Halbdecken sind so gefärbt und punktirt, haben aber einen länglichen blutfärbigen Flecken; der häutige Theil derselben und die Flügel sind weiß und ohne Flecken. Der Bauch ist grau und hat eine unterbrochene schwarze Mittellinie, auch an beyden Seiten eine Reihe eingedrückter brauner Punkte, und am Rand eines jeden Abschnitts einen größern schwarzen Flecken; der After hat zwey größere und zwey kleinere schwarze Zacken; die Brust hat gleiche Farbe mit dem Bauch, ist punktirt, und hat an den Seiten einen dunkleren Streifen. Die Füße sind grau, mit schwarzen Punkten.

Anmerk. Der blutige Flecken auf den Halbdecken verliehret mit dem Tod der Wanze oft seine Farbe.

175. Die siegende Feldwanze. (Cimex victor).

Tab. XVIII. Fig. 175.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 164. n. 44.
Ej. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 103. nro. 91.
Linn. Syst. Nat. ed. XIII. pag. 2140. nro. 216.
Goetz. Entom. Beytraege B. II. pag. 239. nro. 14.

Amerika ist das Vaterland dieser Wanze, die nur wenig größer ist als die erst beschriebene. Sie ist schwarz und ohne Glanz. Die Fühlhörner haben fünf

fünf Glieder, davon das erste ganz schwarz, die übrigen aber nur nach vorne schwarz sind. Der Kopf ist weit hervorgestreckt, punktirt, mit zwey eingedrückten Linien, vorne ist er wie ein Stachel zugespitzt; der Schnabel ist viergliederig, blaßgelb, und nur am Grund und an der Spitze schwarz. Das schwarze Bruststück hat eingedrückte Punkte, und ist noch überdies mit weißen Punkten besprengt; vorne ist es etwas eingedrückt, die hintern Winkel aber sind in einen sehr spitzigen Dorn verlängert. Das Schildchen hat tief eingedrückte Punkte, ist quer über runzlich, und mit vielen sehr kleinen, am Grund aber mit zwey größeren weißen Punkten besprengt; an der Spitze ist es roth. Auch die Halbdecken sind von gleicher schwarzer Farbe, eben so punktirt und mit weißen Punkten eingesprengt; ihr häutiger Theil aber nebst den Flügeln ist schwarz und ohne Flecken. Auch der Bauch ist schwarz mit weißen Punkten, und hat zu beyden Seiten eine Reihe erhabener Punkte; der Rand desselben ist gezähnelt, und jedes Zähnchen an der Spitze weiß; der After ist mit 3 sehr spitzigen Zähnchen versehen; die Füße sind blaßgelb; die Schenkel vorne schwarz, und die Schienbeine mit schwarzen Punkten besetzt, an der Spitze aber ebenfalls, so wie auch die Fußblätter schwarz.

176. Die Gabeldornigte Feldwanze. (Cimex furcellatus).

Tab. XVIII. Fig. 176.

a) ein Theil des Bruststücks vergrößert.

C. thorace serrulato spinoso, spina acute bifida, griseo fuscoque nebulosus, pedibus flavis.

Aus Ostindien befindet sich diese besondere Feldwanze in dem Cabinet des Herrn Prof. Esper. Der Gestalt nach ist sie der erstbeschriebenen sehr ähnlich, aber doch größer. Ihre Fühlhörner haben fünf Glieder, welche gelb und an der Spitze braun sind. Der Kopf ist hervorstehend, aber nicht zugespitzt, sondern stumpf, gelb und braun gescheckt mit einer gelblichen Mittellinie: die Augen sind braun. Der Schnabel hat vier Glieder, ist rostfarbig, und an der Spitze braun. Das Bruststück ist vorne gelb und braun gescheckt, mit einer kurzen gelben Mittellinie, hinten aber hat es viel eingedrückte braune Punkte; seine

seine Seitenränder sind stumpf gezähnelt und die hintern Winkel laufen in einen braunen zweytheiligen Dorn aus. Das Schildchen ist gelbgrau, mit eingedrückten braunen Punkten, an der Spitze ist seine Farbe heller, am Grund aber dunkler, und es hat daselbst drey kleine dunkelrothe Flecken. Die Halbdecken sind grau mit eingedrückten braunen Punkten und braunen Flecken; der häutige Theil braun mit zwey helleren Randflecken bey der Spitze. Der Hinterleib ist oben schwarz mit vorstehendem gelbgefleckten Rand; der Bauch trübgelb, zu beyden Seiten mit einer Reihe feiner brauner Punkte; das Brustbein ragt nach vorne hervor; die Brust ist gelb mit braunen Flecken; der After stumpf mit 2 kleinen Zacken. Die Füße sind trübgelb; die Vorderschenkel haben an der Spitze einen sehr spitzigen Zahn; die Fußblätter sind braun.

177. Die doppeltfärbige Feldwanze. (Cimex discolor).

Tab. XVIII. Fig. 177.

a) Die untere Seite dieser Wanze.

C. supra ferrugineus subtus viridis.

Im August und September ist sie nicht selten. In der Gestalt ist sie der Wachholder-Wanze (nro. 51.) gleich, und nur etwas kleiner. Die Fühlhörner haben fünf Glieder, deren erstes grün, die 2 folgenden röthlich, das vierte an der Spitze, das fünfte aber ganz braun ist. Der Kopf hat eine abgerundete Spitze, ist rostfarbig mit eingedrückten braunen Punkten, und zwey Linien: die Augen sind braun. Der Schnabel ist viergliederig von mittelmäßiger Länge, grün mit einer schwarzen Spitze. Das Bruststück dunkelrostfärbig und punktirt; eben so ist das Schildchen und auch die Halbdecken, deren häutiger Theil ist aber glänzend braun, am Grund und an der Spitze etwas dunkler gefärbt; die Flügel sind schwärzlich. Der Hinterleib ist oben kohlschwarz mit rostfarbigem braun-punktirtem Rand, welcher unter den Flügeldecken etwas hervorragt. Der Bauch und die Brust sind grün, haben einen sehr schmalen rostfarbigen Rand, und sind fein punktirt; auf beyden Seiten des Bauchs ist eine Reihe größerer eingedrückter Punkte, an der Brust aber zur Sei-

te

te ein schwarzer Punkt. Der After ist ausgerandet. Die Füße sind grün; die Schenkel haben einen schwarzen Punkt; die Fußblätter sind röthlich.

178. Die Schnabelwanze mit sägeförmigem Brustſtück. (Halys ſerrata).

Tab. XVII. Fig. 178.

a) Der Kopf und ein Theil des Brustſtücks vergrößert.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 181. nro. 2.

Diese in Guinea einheimische, von Herrn Dr. Panzer mir gütig mitgetheilte Wanze, hat viele Aehnlichkeit mit der gezahnten Wanze (Abb. d. W. nro. 48.) Ihr Körper ist flach. Die Fühlhörner haben 5 Glieder, davon das 3te, 4te und 5te an der Spitze schwarz sind. Der Kopf ist niedergedrückt, grau und braun gescheckt, punktirt, und hat der Länge nach vier rinnenförmige Vertiefungen; an der Spitze ist er ausgekerbt und zu beyden Seiten mit einem Zähnchen versehen: die Augen sind braun. Der Schnabel ist viergliederig, braun und lang. Das Brustſtück von gelbgrauer, brauner und weißer Farbe scheckig, punktirt, und scheint aus zwey Stücken zusammengewachsen, wovon das vordere am Rand scharf sägezähnig, das hintere aber zu beyden Seiten in einen etwas spitzigen Winkel erweitert ist, und auf dem Rücken zwey etwas erhabene gekrümmte Linien hat. Das Schildchen ist von gleicher Farbe, uneben, mit einer etwas erhabenen Mittellinie. Die Halbdecken sind braun, gleichfalls punktirt, mit dunkleren Streifen, und haben bey der Spitze eine kleine Erhöhung; der häutige Theil ist nur klein und braun, an der Spitze schwarz mit grauen Adern; die Flügel sind bräunlich. Der Hinterleib ist oben braun, mit hervorragendem runzelichen und rothscheckigten Rand; eben so ist der Bauch, an welchem man vorne eine kleine Rinne für den Schnabel, an den Seiten aber fünf eingedrückte Querlinien mit eben so vielen schwarzen Punkten bemerkt; der After ist ausgerandet; die Brust braun mit eingedrückten schwarzen Punkten. Die Füße sind braun; die Schienbeine haben in der Mitte einen weißen Ring; die Fußblätter bestehen aus drey Gliedern.

Anmerk.

Anmerk. Ein anderes von Herrn Baader erhaltenes, im übrigen ganz gleiches, Exemplar hatte am Kopf nur ganz seichte Linien; am Grund des Schildchens kleine Höcker; einen unausgerandeten After; und an der Spitze der Schenkel 2 gelbliche Punkte; und war auch von Farbe etwas dunkler.

179. Die schimmlichte Schnabelwanze. (Halys mucorea).

Tab. XVIII. Fig. 179.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 183. nro. 11.
Ej. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 117. nro. 147. (Cimex mucoreus).
Stoll. Cim. Tab. XVII. Fig. 116.

Sie ist in Bengalen zu Hause. Ihre Fühlhörner sind fünfgliederig und schwarz; nur das letzte Glied ist am Grund gelblich. Der Kopf ist hervorstehend, glänzend-schwarz und punktirt, mit blaßgelbem verdicktem Rand und Mittellinie, an der Spitze hat er ein kleines Zähnchen und zwey schmale Eindrücke: die Augen sind braun, und hinter denselben eine schiefe gelbliche Linie; unten ist der Kopf schwarz, und hat zwey blaßgelbe unpunktirte Streifen. Der Schnabel ist viergliederig, lang, etwas haarig, braun, am Grund aber blaßgelb und sitzt zwischen zwey blaßgelben Fortsätzen. Das Bruststück ist beinahe ganz flach, tief punktirt und schwarz, und hat einen gleichsam doppelt gesäumten blaßgelben Rand und eine Mittellinie, ist aber außerdem noch mit sehr vielen blaßgelben erhöhten Punkten oder kleinen Flecken bestreuet; seine hintern Winkel sind etwas spitzig. Das Schildchen ist etwas länger, als der halbe Hinterleib, voller eben solcher blaßgelber Punkte, wie das Bruststück. Die Halbdecken sind von gleicher Farbe, nur ist in der Mitte ein größerer blaßgelber Flecken; der häutige Theil ist glänzend schwarz und gestreift; die Flügel rußfärbig. Der Hinterleib ist oben braun, aber der unter den Flügeldecken hervorragende Rand ist gelb, und hat 4 schwarze Augen: der Bauch ist erhaben, grau, glänzend, und hat am Grund eine Rinne für die Spitze des Schnabels; zu beyden Seiten hat er 5 schwarze Randpunkte, und sein vorletzter Ring ist schwarz gefleckt: die Brust ist braungelb mit schwarzen Punkten und Strichen, zwischen den vordern und mittlern Füßen siehet man einen braunen Spiegel; der After ist ganz. Die Füße sind trübgelb; die Schenkel haben zwey schwarze Streifen,

und

und einige Punkte; die Schienbeine sind alle eckig, am Grund und an der Spitze schwarz, etwas haarig; die hintern sind zusammengedrückt, die vordern aber bey der Spitze etwas erweitert; die Fußblätter bestehen aus drey Gliedern.

180. Die trauernde Faulwanze. (Cydnus lugens).

Tab. XVIII. Fig. 180.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 187. nro. 12.
Ej. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 125. nro. 175. *(Cimex lugens).*
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2155. n. 321.

In Amerika findet man diese Wanze, die an Größe der Perlenwanze nro. 65. gleich kommt. Die Fühlhörner sind blaßgelb und haben fünf Glieder, das 4te und 5te Glied sind etwas dicker als die übrigen, und an der Spitze braun. Der Kopf ist dunkelbraun und glänzend, punktirt, mit zwey gleichlaufenden schmalen Eindrücken: die Augen sind braun. Der Schnabel ist von mittelmäßiger Länge, viergliederig, mit schwarzer Spitze. Das Bruststück ist braun, glänzend, mit eingedrückten dunkleren Punkten; die Seitenränder, so wie auch der vordere Rand, sind nebst einer daselbst quer über laufenden kurzen Linie blaßgelb. Eben solche braune Farbe hat auch das hinten etwas zusammengezogene Schildchen, und sein Rand ist ebenfalls blaßgelb. Die eben so braunen Halbdecken haben oben am äußern Rand ein blaßgelbes Strichlein; ihr häutiger Theil aber und die Flügel sind bräunlich. Der Bauch ist schwarz, mit sehr schmalen blaßgelbem Rand, und glänzet wie Metall. Eben so ist die Brust; diese hat aber bey den Einfügungen der Schenkel blaßgelbe Flecken. Die Füße sind blaßgelb, mit braunen Punkten.

181. Die mittlere Faulwanze. (Cydnus intermedius).

Tab. XVIII. Fig. 181.

C. griseus capite thoraceque antice nigro-aeneis, scutello apice albido.

In Waldungen ist sie mir im Junius vorgekommen: sie hält ohngefähr das Mittel zwischen der Perlen- und der schwarzköpfigen Wanze (Abbild. d. W. nro. 65. u. 134.), doch übertrifft sie beyde an Größe. Die Fühlhörner haben 5 Glieder, deren 4tes und 5tes, so wie auch die Hälfte vom 3ten Glied, schwarz, die erstern aber gelbgrau sind. Der Kopf ist etwas länglich, bey der Spitze ausgeschweift, schwarz mit tief eingedrückten Punkten, und ist glänzend wie Erz; vorne hat er zwey schmale Eindrücke, hinten aber einen grauen Strich: die Augen sind schwarz. Der Schnabel ist kurz, viergliederig, grau mit schwarzer Spitze. Das Bruststück ist grau, mit sehr vielen tief eingedrückten braunen Punkten, zu beyden Seiten hat es kupferfarbige glänzende Flecken, die bey dem vordern Rand zusammenfließen; an den Seitenrändern aber ist es blaßgelb, und die hintern Winkel sind stumpf. Das Schildchen ist ebenfalls grau, mit braunen Punkten, aber an der Spitze weißlich. Eben so sind die Halbdecken, doch ist die Farbe bey diesen etwas heller; der häutige Theil ist bräunlich, mit dunkleren Adern, und am Grund dunkler, als an der Spitze; die Flügel sind bräunlich. Der Hinterleib ist oben schwarz, mit weißlich punktirtem Rand: der Bauch ist grau mit braunen Punkten, auch dergleichen Flecken; der Rand desselben ist weißlich mit 5 viereckigten schwarzen Flecken; der After ganz; die Brust grau mit braunen Punkten. Die Füße sind grau und haben braune Punkte, die Schenkel aber noch besonders vor der Spitze einen braunen Ring.

182. Die Faulwanze mit dem eingebogenen Kopfschild. (Cydnus inflexus).

Tab. XVIII. Fig. 182.

c) Der Kopf mit einem Theil des Bruststücks von der Seite.

C. griseus capite thoraceque linea, scutello basi punctis tribus albidis, capitis clypeo acuto deflexo.

Diese besitzt Herr Jac. Sturm in seiner Sammlung, sie ist aber ohne Zweifel eine der seltensten Europäischen Wanzen. In der Größe und Gestalt kommt sie der Perlenwanze nahe. Ihre Fühlhörner haben fünf Glieder, wovon die erstern trübgelb, das 4te und 5te aber schwarz sind. Der Kopf ist braun, mit sehr vielen eingedrückten schwarzen Punkten, in der Mitte läuft nach vorne zu ein weißlicher Strich, dergleichen auch an jeder Seite vor den Augen befindlich ist; an der Stirn bemerkt man 2 schmale Eindrücke, und der Kopfschild hat eine lange und zwar abwärts gebogene Spitze, so wie sie in Fig. c. vergrößert abgebildet ist. Der Schnabel hat vier Glieder, ist halb so lang als der Körper, braun, und bey den Gelenken trübgelb. Das Bruststück ist graugelb, voller eingedrückter brauner Punkte, doch sind sowohl der Rand, als auch eine Mittellinie, und zu beyden Seiten ein kleiner Flecken unpunktirt und weißlich; die hintern Winkel sind sehr stumpf und ragen kaum etwas hervor. Das Schildchen ist etwas länger als die Hälfte des Hinterleibes, an der Spitze abgerundet, gelbgrau, und braun punktirt, am Grund in das Braune fallend, und hat daselbst drey längliche weißliche Flecken. Von eben solcher Farbe sind die Halbdecken, am Rand aber etwas blasser; der häutige gestreifte Theil und die Flügel sind weiß. Der Bauch ist glänzendschwarz, hat einen sehr schmalen blaßgelben Rand, und auf jedem Bauchring zu beyden Seiten einen gelblichen Punkt: die Brust ist blaßgelb, mit braunen Punkten. Die Füße sind trübgelb, mit braunen Punkten.

183. Die fleckigte Faulwanze. (Cydnus maculatus).

Tab. XVIII. Fig. 183.

C. flavescens fusco-punctatus, scutello basi elytrisque apice maculis flavis, antennis pedibusque ferrugineis.

Aus Ostindien erhielt diese Wanze der Herr Prof. Esper. Die Fühlhörner sind fünfgliederig, kurz, rostfarbig, und werden nach der Spitze zu etwas dicker. Der Kopf ist abgerundet, gelblich, mit sechs gebogenen schwarzen Linien durchzogen, wovon die 4 mittleren hinten und vorne wieder zusammenlaufen: die Augen sind schwarz mit gelbem Augenring. Der Schnabel ist viergliederig, kurz, braun, am Grund trübgelb. Das Bruststück gelb, mit vielen eingedrückten braunen Punkten, welche vorne auf einem gelben glatten Flecken zwey längliche Ringel bilden. Das ebenfalls gelbe und braun punktirte Schildchen ist am Grund etwas erhöhet, und daselbst zu beyden Seiten mit einem länglichen schief laufenden unpunktirten Flecken, auch der Länge nach mit einer gleichfärbigen unterbrochenen Binde bezeichnet. Die Halbdecken sind halbdurchsichtig, schwärzlich mit schwarzen Punkten, am Rand gelblich, und haben vor der Spitze einen fast mondförmigen, gelben, unpunktirten Flecken: die gestreifte Haut und die Flügel sind weißlich. Der Hinterleib ist oben schwarz, mit gelbem Rand; der Bauch gelb, hat 3 aus schwarzen Flecken bestehende Linien, und an den Seiten vertiefte Punkte; das Brustbein ist spitzig und hervorragend; die Brust braun, in der Mitte gelb. Der After ganz. Die Füße sind rostfarbig und haarig.

184. Die sonderbare Hautwanze. (Coreus paradoxus).

Tab. XIX. Fig. 184.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 194. nro. 14.
Ej. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 73. nro. 24. (Acanthia paradoxa).
Entom. Bemerk. Heft I. pag. 42.
Linn. Syst. Nat. pag. 2126. nro. 152. (Cimex paradoxus).
Stoll. Cim. Tab. XIV. Fig. 101.

Diese sonderbare Wanze, die eher einem vermoderten Baumblatt als einem Thiere ähnlich siehet, ist nicht allein auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung einheimisch, sondern soll auch, nach der Versicherung des Herrn Baader, von welchem sie mir gütig mitgetheilt worden ist, in den südlichen Provinzen Frankreichs angetroffen werden. Der ganze Körper hat eine abgeschossene veraltete bräunliche Farbe. Die Fühlhörner sind viergliederig; das erste etwas dickere Glied, und auch das zweyte, sind mit steifen Borsten besetzt, das letzte ist länglich. Der Kopf ist mit steifen Haaren und darzwischen stehenden feinen Dornen besetzt: die Augen sind klein und rostfarbig. Der Schnabel viergliederig, ohngefähr halb so lang als der Körper. Das Bruststück ist vorne zu beyden Seiten in einen großen, etwas erhabenen und mit Adern durchzogenen Lappen ausgedehnt, und sowohl oben als am Rand mit feinen Dornen besetzt und gefranzt; hinterwärts ist es in zwey längliche kleinere, ebenfalls adrichte und gefranzte Lappen über einen Theil der Halbdecken verlängert. Das Schildchen ist, gegen die Gewohnheit dieser Gattung, nur ganz klein und stumpf. Die Flügeldecken sind ganz pergamentartig, weißlich, gestreift, und sammt den kleinen Flügeln durchsichtig. Der Hinterleib ist in vier große längliche pergamentartige mit Adern durchzogene Lappen (wovon der 3te der größte ist) erweitert, und auch bey dem After in zwey solche Lappen verlängert, auch auf der obern sowohl als untern Seite am Rand mit vielen feinen Dornen und Borsten besetzt. Die Füße sind dünn; die Schenkel sechseckig, rauh, und durchaus, die Schienbeine aber nur zur Hälfte, mit steifen Borsten besetzt. Die Fußblätter bestehen aus drey Gliedern.

185. Die

185. Die streitende Hautwanze. (Coreus pugnator).

Tab. XIX. Fig. 185.

a) ein Theil der Fühlhörner mit dem Kopf, Bruststück und Schildchen vergrößert.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 197. nro. 26.
Ej. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 150. nro. 13.
Linn. Syst. Nat. pag. 2137. n. 195.

Aus Nordamerika hat sie Herr Baader erhalten. Von den vier Gliedern der Fühlhörner ist das erste lang, dick und etwas gekrümmt, dreyseitig, mit einem graubraunen Filz, und an den Ecken mit kleinen Höckern und Zähnchen versehen, das 2te und 3te Glied sind dünner und röthlich, das letzte wieder dicker, eyförmig und dunkelbraun. Der Kopf ist braun, zwischen den Fühlhörnern mit 4 kleinen Stacheln, und hinten mit 2 von einander stehenden Ocellen versehen: die Augen sind braun. Der Schnabel ist viergliederig, gerade, schwarz, am Grund rostfarbig, so lang als die Brust. Das Bruststück braun, vorne schmal und abwärts geneigt, die beyden gezähnelten Hinterwinkel laufen in einen kleinen aber sehr spitzigen Dorn aus, und zwischen den Hinterwinkeln hat es eine quer über laufende erhabene Linie. Das Schildchen ist klein, braun, mit einer etwas erhabenen Mittellinie. Die Halbdecken sind braun, etwas grau filzig, mit erhabenen Adern; der häutige Theil hat zusammenlaufende Adern; die Flügel sind bräunlich. Der Hinterleib ist oben roth und braun gescheckt; der Bauch fällt von dem rostfarbigen in das gelbliche, hat zu beyden Seiten eine Reihe sehr kleiner Punkte, und einen braungescheckten Rand; der After ist etwas spitzig und sechszähnig. Die Füße sind dünn, etwas haarig; die Schenkel braun, und die hintern haben vor der Spitze zwey ganz kleine spitzige Zähnchen; die Schienbeine sind röthlich, an der Spitze braun. Die Fußblätter haben drey Glieder und sind schwarz.

186. Die

186. Die Grillenförmige Hautwanze. (Coreus acridioides).

Tab. XIX. Fig. 186.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 200. nro. 39.
Ej. Entom. Syst. Suppl. pag. 537. nro. 12. (Lygaeus typhoeus).

Sie lebt in Carolina. Ihre Fühlhörner haben vier Glieder, wovon die zwey mittleren röthlich, das erste und vierte Glied aber dunkelbraun und dicker sind. Der Kopf ist braun, und hat hinter jedem Fühlhorn und hinter beyden Augen einen ziemlich starken Stachel. Der viergliederige Schnabel ist kurz und schwarz. Das Bruststück ist ebenfalls braun, mit grauem Filz überzogen, vorne ist es abschüßig, an den Seitenrändern sägezähnig, die Hinterwinkel sind stumpf, und gemeiniglich dreyzähnig. Auch das Schildchen ist braun, mit grauem Filz. Desgleichen die Halbdecken, welche in der Mitte einen langen schwarzen Flecken haben. Der häutige ebenfalls braune Theil hat dunkelbraune Streifen, und die Flügel sind schwärzlich. Der Hinterleib ist oben schwarz, mit hervorstehendem rostfärbig gefleckten Rand; der Bauch ist rostfärbig und schwarz gefleckt; die Brust braun, mit aschfarbigem Filz. Die Hinterschenkel sind sehr lang und dick, keulenförmig, röthlich und braun gescheckt, und diese haben auf der äussern Seite einen langen weißlichen Flecken, an der innern Seite aber 16 spitzige in zwey Reihen stehende dünne Zähnchen; die übrigen Schenkel haben rostfarbige und braune Ringel. Die Schienbeine sind sämmtlich braun mit einem weißen Ring. Die Fußblätter braun.

187. Die gerippte Hautwanze. (Coreus Sidae).

Tab. XIX. Fig. 187.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 201. n. 47.
Ej. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 169. nro. 116. (Lygaeus Sidae).

In dem mittägigen Amerika hält sie sich auf verschiedenen Arten der Sida-Pflanzen auf, und hat Aehnlichkeit mit der nro. 72. abgebildeten rothbraunen

Würg-

Würgwanze. Sie ist am ganzen Körper haarig. Ihre Fühlhörner haben vier Glieder und sind gelblich, das letztere etwas dickere Glied aber braun. Der zugespitzte punktirte gelbgraue Kopf hat bey der Spitze zwey schmale Eindrücke, und hinten zwey große Ocellen: die Augen sehen wie 2 rostfärbige Kugeln aus. Der viergliederige Schnabel ist blaßgelb mit schwarzer Spitze. Das graue Bruststück ist vorne niedergebogen und zugleich quer über eingedrückt; tief punktirt, mit einer etwas erhabenen unpunktirten Mittellinie, und hat überall purpurbraune Flecken. Das bey der Spitze etwas eingedrückte Schildchen hat einen gelblichen Rand, ist auch punktirt, und mit purpurbraunen kleinen Flecken besetzt. Die Halbdecken sind durchsichtig aschfarbig, und mit gelben, braungefleckten Ringen durchzogen; bey der Spitze sind sie gelb, und ihr häutiger Theil ist nebst den Flügeln weißlich und ohne Flecken. Der Hinterleib ist oben aschfarbig, bey dem After trübgelb, der unter den Flügeldecken hervorstehende Rand desselben ist braun und gelb gefleckt; der Bauch ist trübgelb, mit zerstreueten röthlichen Punkten und dunklerem Rand; die Brust ist tief punktirt und hat blutrothe Flecken. Die Füße sind schwarz, gelb mit schwarzen Ringeln und Flecken; die Fußblätter an der Spitze schwarz.

188. Die Bock-Würgwanze. (Lygaeus tragus).

Tab. XIX. Fig. 188.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 204. nro. 4.
Ej. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 135. nro. 5.
Linn. Syst. Nat. pag. 2142. nro. 227.
Stoll. Cim. Tab. XXXVIII. Fig. 275.

Sie ist in China einheimisch; hat braune, fadenförmige, aus vier Gliedern bestehende Fühlhörner, welche an der Spitze des Kopfs auf kleinen Höckern stehen; einen kleinen braunen mit feinen Haaren besetzten Kopf, und weit herausstehende kirschbraune Augen. Der kurze Schnabel hat vier Glieder, das erste derselben ist etwas verdickt und mit zwey länglichen Fortsätzen umgeben. Das Bruststück ist dunkelbraun mit grauen Haaren besetzt, und von erhabenen glänzenden Punkten rauh; vorne bey dem Kopf ist es sehr abwärts gebogen, und

hat

hat daselbst zwey glänzende Flecken, bey dem hintern Rand hat es eine erhabene Querlinie; die hintern Seitenwinkel aber sind in lange vorwärts gekrümmte Lappen erweitert, die am Rand lauter kleine spitzige Zähnchen haben. Das Schildchen ist nur klein, dreyeckig, und braun, quer über runzelich, und hat sehr feine graue Haare. Auch die Halbdecken sind braun, und haben feine Haare und erhabene Adern; ihr häutiger Theil ist dunkelbraun, gestreift und glänzend; die Flügel rußfärbig. Der Hinterleib ist oben rothbraun; der Bauch mit einem grauen Filz belegt, und hat zu beyden Seiten eine Reihe schwarzer Punkte; die Brust, so wie die großen Lappen des Bruststücks, sind unten ebenfalls filzig mit schwarzen Punkten. Auch die braunen Füße haben einen solchen grauen Filz; die Hinterschenkel sind sehr lang und keulenförmig verdickt, gegen die Spitze zu nach innen mit zwey Reihen feiner schwarzer Zähnchen besetzt; und deren Schienbeine haben am Grund einen gelblichen Flecken, sind dann nach innen zu in eine breite Haut erweitert, und der ganzen Länge nach gezähnelt; die Fußblätter haben 3 Glieder und sind ebenfalls braun.

189. Die Würgwanze mit dicken Hinterschenkeln. (Lygaeus femoratus).

Tab. XIX. Fig. 189.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 205. nro. 10.
Ej. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 137. nro. 10.
Linn. Syst. Nat. pag. 2142. n. 230.
Goetz. Entom. Beytr. B. II. pag. 240. n. 22.

Indien ist das Vaterland dieser Wanze. Sie hat, wie die vorhergehende, ebenfalls fadenförmige, hellbraune, aber aus fünf Gliedern bestehende Fühlhörner. Der Kopf ist zwischen den Fühlhörnern zusammengedrückt, und spitzig, braun und etwas haarig. Der Schnabel viergliederig, kurz, braun. Auch das Bruststück ist braun, ohne Glanz, von erhabenen Punkten rauh, und etwas haarig; vorne ist es sehr schmal und abschüssig; die Seitenränder sind scharf sägezähnig, und die hintern Winkel spitzig. Das dreieckige braune

Schildchen hat eine safranfärbige Spitze. Die ebenfalls braunen Flügeldecken haben eine gestreifte glänzende Haut, und die Flügel sind wie von Rauch angelaufen. Alle Schenkel sind braun, und die vordern und mittlern haben unten zwey Reihen ganz kleiner spitziger Zähnchen, auch röthliche Schienbeine und Fußblätter; die Hinterschenkel sind lang und sehr dick, mit erhabenen Punkten besetzt, haben unten ausser einigen feineren noch zwey ziemlich starke ungleich große Zähne, und deren Schienbeine sind zusammengedrückt, breit, und an beyden Kanten gegen die Spitze hin fein gezähnelt; ihre Schienbeine sowohl als Fußblätter sind braun.

190. Die plattfüßige Würgwanze. (Lygaeus phyllopus).

Tab. XIX. Fig. 190.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 210. nro. 25.
Ej. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 159. nro. 17.
Linn. Syst. Nat. pag. 2142. nro. 113.
Goetz. Entom. Beytr. B. II. pag. 224. nro. 113.
Stoll. Cim. Tab. VIII. Fig. 54.

In dem südlichen Amerika ist sie einheimisch, hat fünfgliederige, fadenförmige, braune Fühlhörner. Der spitzige etwas haarige braune Kopf ist an den Seiten grau, und hat vorne zwey schmale Eindrücke: die Augen sind braun. Der viergliederige Schnabel ist dünn, braun, ohngefähr halb so lang, als der Körper. Das Bruststück ist braun, ohne Glanz, vorne niedrig und schmal, die hintern Winkel aber sind in einen kurzen aufwärts gerichteten Dorn erweitert. Das Schildchen ist dreyeckig, spitzig, braun. Die Halbdecken sind ebenfalls braun, ohne Glanz, durch die Mitte aber mit einer querlaufenden, nicht gar bis zu dem Rand sich erstreckenden weißen Linie bezeichnet; ihr häutiger Theil ist schwarz und gestreift; die Flügel sind durchsichtig. Der Hinterleib ist oben safranfarbig mit schwarzen Flecken, auch ist dessen Grund sowohl, als auch die Spitze und der Rand schwarz, und an letzterm sind fünf sehr feine pomeranzenfärbige Striche; der Bauch ist trübgelb mit schwarzen Punkten, eben so ist auch die Brust. Die Füße sind etwas haarig; die Schenkel

kel braun, am Grund gelblich; die vordern und mittlern unterwärts gezähnelt; die hintern lang, etwas verdickt, unterwärts scharf gezähnelt, oben aber haben sie einige kleine Höcker. Die vordern und mittlern Schienbeine sind gelblich, und nur an der Spitze braun. Die hintern Schienbeine aber sind braun, und an der Spitze gelblich, sie sind blattförmig in einer Haut ausgebreitet, und bey der Spitze des äussern Theils gleichsam ausgenagt oder zweyzähnig. Die Fußblätter sind braun.

Anmerk. Die aus Stoll. angeführte Figur weichet einiger Maßen von der meinigen ab.

191. Die gespornte Würgwanze. (Lygaeus calcar).

Tab. XIX. Fig. 191.

Fabric. Syst, Rhyng. pag. 214. nro. 46.

Aus Ostindien besitzt Herr Prof. Esper diese, der Fasanwürgwanze (s. Abbild. d. W. nro. 69.) an Größe und Gestalt ähnliche. Ihre Fühlhörner sind viergliederig und braun. Der rauhhaarige braune Kopf hat eine blaßgelbe Mittellinie, und hinten zwey hellgelbe Ocellen; die Augen selbst sind grau. Der Schnabel ist viergliederig, kurz, grau mit brauner Spitze, und sein erstes Glied dick. Das braune, punktirte und haarige Bruststück hat der Länge nach drey blaßgelbe Linien, und eben dergleichen Seitenränder, die mittelste Linie ist über den Kopf und das Schildchen verlängert. Auch das braune Schildchen ist etwas haarig, mit blaßgelbem Rand und Mittellinie. Die braunen Halbdecken sind ringsum blaßgelb gesäumt, und haben auch in der Mitte eine solche Linie, die aber nicht bis an die Spitze reichet; der häutige Theil ist schwarz und gestreift; die Flügel rußfärbig. Der Hinterleib ist oben braunroth mit blaßgelbem Rand; der Bauch ist schwarzgrau, und hat an jeder Seite eine Reihe schwarzer Punkte; die Brust ist von gleicher Farbe. Die Füße sind graugelb, auch etwas haarig: von den mit schwarzen Punkten bestreueten Schenkeln sind die vordern und mittleren unten fein gezähnelt, die hintern aber ungezähnelt, doch sehr dick, krumm gebogen, mit mehreren erhabenen Punk-

ten, und in der Mitte mit einem schwarzen breiten Ring: die hintern Schienbeine sind zusammengedrückt, und mit Furchen durchzogen, braun, mit einem gelbgrauen Ring in ihrer Mitte; hinter diesem Ring mit einem starken spitzigen und noch einem kleinern Zahn bewaffnet; die Fußblätter sind braun.

192. Die kohlschwarze Würgwanze. (Lygaeus aterrimus).

Tab. XIX. Fig. 192.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 229. n. 124.
Ej. Entom. Syst. Suppl. pag. 541. nro. 96.
Lygaeus Echii. Fabric. Syst. Rhyng. pag. 235. nro. 60.
Panzer. Faun. germ. Fasc. LXXII. Tab. 22.
Cimex carbonarius. Rofs. Faun. Etrusc. Tom. II. pag. 244. Tab. VII. Fig. 7.

Sie ist nicht allein in Frankreich einheimisch, sondern man trifft sie auch in Franken auf dem Natterkopf (Echium vulg.), der Ochsenzunge, auch auf andern Gewächsen im August und September an sonnenfreyen sandigen Orten in Menge an; sie ist ganz schwarz und ohne Glanz, nur das letzte Glied der viergliederigen Fühlhörner ist aschfarbig, und dabei etwas haarig. Der Kopf ist zugespitzt, mit zwey schmalen Eindrücken bey der Spitze. Der Schnabel ist viergliederig und kurz. Das Bruststück fast viereckig und sehr fein punktirt; auch das dreyeckige Schildchen ist sehr fein punktirt, so wie auch die Halbdecken, deren häutiger Theil ebenfalls schwarz, die Flügel aber milchweiß sind. Auch der Bauch ist ganz schwarz, und hat zu beyden Seiten eine Reihe eingedrückter Punkte. Die vordern Schenkel sind dicker, als die übrigen, und haben unten 3 größere und einige kleinere Zähnchen; die vordern Schienbeine sind nur mit wenigen, die übrigen aber mit vielen steifen Borsten besetzt.

Anmerk. Die ganze Wanze ist gleichsam wie von Rauch angelaufen. Die Larve dieser Wanze ist mir oft im August unter den Blättern des Natterkopfs zu Gesicht gekommen, ich liefere hier litt. c. d. die Abbildung davon, und führe nur kürzlich an, daß sie in den mehresten Stücken mit der vollkommenen Wanze übereinkommt,

kommt, und dieselbe Gestalt und Farbe des Kopfs, der Fühlhörner u. s. w. hat; aber der Körper ist sehr flach, die Brust zwischen den Füßen, so wie auch die Gelenke des Schnabels sind röthlich; das Schildchen ist quer über runzelicht, mit den Scheiden der Flügeldecken verwachsen, und die Flügelscheiden sind kürzer als der halbe Hinterleib, mit abgerundeter Spitze. Mehrere habe ich in einem Glas mit Natterkopf- und andern Blättern gefüttert, doch sind mir sehr viele umgekommen, einige davon aber haben sich zu Anfang des Septembers darinnen verwandelt, welches im freyen Felde gemeiniglich unter dem Kühmist zu geschehen pflegt.

193. Die Rolandrische Würgwanze. (Lygaeus Rolandri).

Tab. XIX. Fig. 193.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 230. nro. 127.
Ej. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 164. n. 99.
Linn. Syst. Nat. pag. 2177. Ej. Faun. Suec. 957.
Goetz. Entom. Beytr. B. II. pag. 219. n. 98.
Schaeff. Ic. Ins. Tab. LXXXVII. Fig. VII.

Diese nebst der nächst vorhergehenden, der nro. 71. abgebildeten, Fichtenwürgwanze in der Gestalt ganz ähnliche, ist sowohl in Gärten als Waldungen in den Sommermonaten gar nicht selten. Ihre Fühlhörner sind, wie bey der erstbeschriebenen, ebenfalls viergliederig, schwarz, und das letzte Glied aschfarbig. Der Kopf ist ebenfalls zugespitzt, mit zwey schmalen Eindrücken, schwarz, aber glänzend, fein punktirt, vor den Augen und an der Spitze braunroth; die Augen braun. Der Schnabel viergliederig, schwarz und von mittlerer Länge. Das Brustst ück beynahe viereckig, eben so wie das dreyeckige Schildchen, und die Halbdecken schwarz, ohne Glanz; aber alle sind fein punktirt; der häutige Theil der Flügeldecken aber ist nicht so dunkelschwarz, und hat am Grund des innern Randes einen großen, rautenförmigen, safrangelben Flecken. Die Flügel spielen aus dem rußfarbigen in das röthliche. Der Hinterleib ist schwarz, und hat am Bauch und an der Brust einen aschfarbigen Schimmer. Die Füße sind schwarz; die vordern Schenkel haben unten eine Furche; die Schienbeine sind steifborstig.

Anmerk.

Anmerk. Wenn die Flügeldecken über einander liegen, so decken die gelben Flecken der Haut einander so, daß man nur einen einzigen Flecken siehet.

Bey dieser sowohl, als auch mehreren andern Arten aus dieser Gattung bemerkt man oft zwischen den Augen sehr feine Borsten.

Die Wanze, welche Goetz am angef. Ort aus Degeer citirt, ist eine Andere!

194. Die flüchtige Kolbenwanze (Capsus saliens).

Tab. XX. Fig. 194.

C. ater tibiis pallidis nigro-annulatis, femoribus posticis compresso-clavatis.

Diese ist eine der allerkleinsten, und hüpft beynahe wie ein Floh; ich habe sie an sonnenfreyen sandigen Orten im August gefangen. Ihre Fühlhörner haben vier Glieder; das erste und zweyte derselben sind schwarz, das dritte und vierte aber bräunlich und fast borstenförmig; sie stehen sehr nahe bey den Augen. Der Kopf ist mehr breit als lang, zugespitzt, glänzendschwarz; die Augen sind ziemlich groß und braun. Der Schnabel ist viergliederig, fast wie eine Borste, von mittlerer Länge, rostfärbig mit schwarzer Spitze, das erste Glied dick. Das Bruststück ist breit und nebst dem dreieckigen spitzigen Schildchen glänzend schwarz. Eben so sind die Halbdecken, und diese sind bey der Spitze gleichsam gebrochen; der häutige Theil derselben ist heller von Farbe, hat aber eine dunklere zurücklaufende Ader; die Flügel spielen ins blaue und röthliche. Bauch und Brust sind ebenfalls glänzendschwarz. Die Schenkel sind schwarz, und nur an der Spitze blaßgelb; die hintern sind viel länger und dicker als die vordern, fast keulenförmig und etwas zusammengedrückt; die Schienbeine sind blaßgelb, und an den 4 vordern bemerkt man 4, an den hintern aber, die auch länger sind, 7 schwarze Ringe; die Fußblätter sind dreygliederig und braun.

195. Die Bach-Meßwanze. (Hydrometra rivulorum).

Tab. XX. Fig. 195.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 259. nro. 8.
Ej. Entom. Syst. pag. 189.
Linn. Syst. Nat. pag. 2192. n. 528.
Ross. Faun. Etrusc. Tom. II. pag. 252.

Sie hält sich eigentlich an wäßrigen Orten auf, aber die hier abgebildete habe ich in der Stadt an einer Mauer im Oktober gefangen. Die schwarzen Fühlhörner haben 4 dünne Glieder; das erste davon ist etwas gekrümmt und länger, das letzte etwas haarig. Der Kopf ist schwarz mit erhabener Mittellinie; die Augen sind kuglich und schwarz. Der Schnabel ist sehr kurz und pfriemenförmig, schwarz, das erste Glied röthlich. Das Bruststück ist schwarz, ohne Glanz mit einer etwas erhöheten Mittellinie, vorne ist es mit rostfarbigem glänzendem Filz überzogen, und daselbst mit zwey weißen Flecken bezeichnet. Das dreyeckige Schildchen ist mit dem Brustistück verwachsen, hat einen dicken Rand. Die Flügeldecken haben dieselbe schwarze Farbe, wie das Brustistück und Schildchen, aber jede hat 4 weiße Flecken, wovon zwey derselben zunächst bey dem Schildchen nahe beysammen, die andern aber von diesen entfernt sind; kein häutiger Theil ist daran sichtbar; die Flügel sind rußfarbig. Der Hinterleib ist oben und unten feuerroth, mit glänzendem Filz überzogen, und hat bey dem After 2 schwarze Zähnchen; der Rand desselben ragt unter den Flügeldecken etwas hervor, und hat fünf schwarze Punkte; der Bauch aber hat zu beyden Seiten eine Reihe schwarzer Flecken; die schwarze Brust ist am Rand braunroth gefleckt. Die Füße sind auch schwarz, und die vordersten nur sehr kurz, aber die übrigen viel länger; die Schienbeine der mittlern sind nach innen zu gefranzt.

Anmerk. Es giebt eine Abart, bey welcher die Hinterschenkel 2 Zähnchen haben. Jede Flügeldecke hat zwar 4 weiße Flecken, aber wenn sie über einander liegen, so bemerkt man nur in Allem 6 Flecken, weil die hintern einander decken.

196. Die Erdwanze mit scheckigten Fühlhörnern. (Gerris varicornis).

Tab. XX. Fig. 196.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 200. n. 2.

Sie ist in Ostindien einheimisch. Ihre Fühlhörner sind so lang als der ganze Körper, und haben fünf Glieder, die an der Spitze braun, und am Grund weißlich oder blaßgelb sind, das erste aber ist sehr kurz und kugelförmig. Der hervorgestreckte Kopf ist gelbgrau, an der Spitze zweytheilig, mit einer eingedrückten zweytheiligen Linie, und hinten mit zwey rothbraunen nahe beysammen stehenden Ocellen versehen: die Augen sind braun, und kugelförmig. Der Schnabel ist viergliederig, so lang als die Brust, graugelb mit brauner Spitze. Das Bruststück, Schildchen und die Halbdecken sind graugelb und punktirt; ersteres hat weißliche Seitenränder, die hinten einen kleinen braunen Höcker haben. Das Schildchen ist dreyeckig, sehr spitzig, am Grund mit zwey schmalen Eindrücken. Die Halbdecken sind sehr schmal und haben einen weißlichen Rand; der häutige Theil derselben ist ebenfalls weißlich, glänzend und gestreift, und hat am Grund einen braunen Flecken: die Flügel sind weißlich. Der Hinterleib ist oben rostfarbig, am Rand gelb, und hat bey der Spitze einen schwarzen Flecken: der graugelbe Bauch aber bey der Spitze eine schwarze Binde; die Brust ist von gleicher Farbe. Die Füße sind dünn, ebenfalls graugelb, und die Fußblätter dreygliederig.

197. Die herumschweifende Erdwanze. (Gerris vagabundus).

Tab. XX. Fig. 197.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 262. nro. 9.
Ej. Entom. Syst. Vol. IV. pag. 192. nro. 19.
Linn. Syst. Nat. pag. 2195. nro. 119. Ej. Faun. suec. 972.
Goetz. Entom. Beytr. B. II. pag. 227.
Schrank. Enum. pag. 290.
Rosf. Faun. Etrusc. Tom. II. pag. 254.
Georg. Beschr. d. Russ. Reichs. T. III. B. 7. pag. 2067.
Frisch. Inf. Tom. VII. Tab. VI. pag. 11.
Schellenberg. Helv. Wanz. Gesch. Tab. VIII.

Zu ganz verschiedenen Jahreszeiten, im Frühling und Herbst, habe ich sie im Feld und in Häusern gefangen. Die vorne an der Stirne stehenden Fühlhörner sind ohngefähr so lang als der Körper, fadenförmig, aber in der Mitte gleichsam zurückgebrochen, und haben fünf Glieder, wovon das erste sehr kurz und kugelförmig, das zweyte sehr lang, graugelb mit 4 — 5 braunen Ringen, das 4te und 5te aber nur ganz kurz und braun sind. Der Kopf ist grau, kugelförmig, und hat einen deutlichen Rand: die Augen sind klein und braun. Der Schnabel ist nur so lang als der Kopf, gebogen, und bestehet aus 3 Gliedern, welche grau und am Grund braun sind, das erste hat überdies zwey, das andere aber nur einen ebenfalls braunen Ring. Das Bruststück ist braun, cylindrisch, aber doch nicht ohne Rand; vorne hat es zwey Höcker, hinten aber zwey erhabene Linien. Das braune Schildchen ist sehr schmal. Die Flügeldecken sind hautartig und weiß, länger als der Hinterleib mit Flecken von verschiedener Größe, die am Grund und bey ihrer Spitze schwarz, in ihrer Mitte aber braun sind; man kann keinen besondern häutigen Theil daran erkennen; die Flügel sind nur kurz, weiß und ohne Flecken. Der Hinterleib ist oben braun mit etwas hervorragendem grau gefleckten Rand; die Brust braun. Die Füße sind graugelb, mit braunen Ringen; die vordersten sind ganz kurz, aber die übrigen sehr lang und dünn; an den vordersten Schenkeln zählet man 3, an den mittleren 7, und an den hintersten 10 braune Ringe; die hintersten Schienbeine sind länger als der ganze Körper; die Fußblätter haben 3 Glieder und sind braun.

Anmerk. Bey einigen Exemplaren bemerkt man an den vordersten Schenkeln sehr kleine steife Borsten.

198. Die langfüßige Schnackenwanze. (Berytus tipularius).

Tab. XX. Fig. 198.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 264.
Ej. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 192. nro. 18. (Gerris tipularis).
Linn. Syst. Nat. pag. 2194. nro. 120. Ej. Faun. suec. 973.
Goetz. Entom. Beytr. B. II. pag. 228. n. 170.
Frisch. Inf. Tom. VII. Tab. XX. pag. 28.

Im Oktober trifft man sie gemeiniglich auf Wiesen an, wo man sie eher für eine Schnacke als Wanze ansehen würde, wenn sie nicht schon der den Wanzen eigene Gestank verriethe. Die Fühlhörner sind graugelb, viergliederig, und so wie bey der erstbeschriebenen gleichsam gebrochen; das erste Glied ist sehr lang, gegen die Spitze zu verdickt, das 2te ist nur kurz, das dritte wieder länger, das letzte kurz und dick, auch ist dieses letztere ganz, das erste aber nur an der Spitze schwarz. Der Kopf ist bey dieser Wanze weit hervorgestreckt, grau und cylindrisch mit einer eingedrückten Mittellinie, vorne ist er zusammengedrückt und zugespitzt: die Augen sind kirschbraun und vor jedem steht ein kleines Zähnchen. Der Schnabel ist gerade, grau, dreygliederig, das erste Glied dicker und cylindrisch. Das Brustst ück ist auch grau, zwar cylindrisch, hat aber doch einen Rand, und eine erhöhete etwas blassere Mittellinie. Das Schildchen ist nur ganz klein, dreyeckig und schwarz. Die grauen Halbdecken sind von erhabenen Adern gestreift, und haben am hintern Rand bey der Haut 5 — 6 braune Punkte; der häutige Theil ist weißlich mit einer Reihe brauner Punkte; die Flügel sind weiß und ohne Flecken. Der Hinterleib ist oben schwarz mit rostfarbigem Rand, unten sammt der Brust braun mit weißglänzenden feinen Haaren besetzt; überdies bemerkt man an der Brust der Länge nach eine eingedrückte braune Linie. Die Füße sind sehr lang und dünn, ebenfalls grau; die Schenkel an der Spitze verdickt und daselbst schwarz punktirt; die Schienbeine sind nur am Grund und an ihrer Spitze schwarz; die Fußblätter dreygliederig und ebenfalls schwarz.

Anmerk. Die Hinterfüße sind, so wie auch bey der vorhergehenden, viel länger als der ganze Körper.

199. Die

199. Die kriechende Fliegenwanze. (Reduvius pedestris).

Tab. XX. Fig. 199.

c) ein Ey, d) dasselbe vergrößert, e) die Spitze eines Eyes stärker vergrößert, f) g) die Larve dieser Wanze.

R. apterus griseo-cinereus abdominis margine nigro alboque maculato.

An trocknen sandigen mit Kiefernholz bewachsenen Orten trifft man sie im August an; sie hat zwar die Gestalt der nro. 80. abgebildeten ägyptischen Fliegenwanze, und ist auch, wie jene, am ganzen Leib haarig; aber sie hat nur ganz kurze verstümmelte Flügel, und ist größer. Ihre Fühlhörner haben fünf Glieder. das erste Glied ist sehr kurz und schwarz, das zweyte lang, röthlichbraun, mit schwarzer Spitze, und beyde sind haarig; die übrigen sind sehr verdünnt und braun. Der Kopf ist hervorgestreckt, gelb-aschfarbig, und hat hinten eine weißliche Mittellinie, auch von einem Aug bis zu dem andern einen schmalen Eindruck, hinter welchem noch zwey kleine Höcker sind: die Augen sind glänzend schwarz. Der dreygliederige Schnabel ist kurz, braun und glänzend, das erste etwas längere Glied desselben ist haarig. Das gelblich aschfarbige mit weißlichem Rand und Mittellinie versehene Bruststück ist gleichsam aus zweyen zusammengesetzt, und das vordere Stück desselben mit schwarzen gebogenen Strichen bezeichnet. Das Schildchen ist sehr klein, braun, mit einer erhabenen weißen Mittellinie. Die Flügeldecken sind sehr kurz, gelblich-aschfarbig und gestreift; der häutige Theil derselben ist glänzend, braun, mit dunkleren zurücklaufenden Adern: die Flügel sind kaum so lang als ihre Decken, und rußfarbig. Der Hinterleib ist länglich, grau-aschfarbig, mit schwarz und weiß gefleckten in die Höhe stehendem Rand, und zunächst bey diesem noch mit vier Augen, oder 4 schwarzen Punkten in weißen Flecken bezeichnet; der Bauch ist bräunlich, am Rand ebenfalls schwarz und weiß gefleckt, und hat der Länge nach zwey blaßgelbe Binden; die Brust ist braun. Alle Schenkel haben drey schwarze Streifen und 4—5 braune Ringe, und die Schienbeine sind rostfarbig oder bräunlich, an der Spitze schwarz, am Grund aber mit einem weißen breiten Ring versehen.

Anmerk. Bey einigen ist der Bauch dunkelbraun, ohne die gelbliche Binden. Mit ihrem Schnabel kann sie sehr empfindlich stechen, und auch mit Reibung desselben an die Brust einen hörbaren Ton hervorbringen.

Ein schwangeres Weibchen dieser Fliegenwanze habe ich im September in ein Glas eingesperrt; am andern Tag fand ich drey einzelne Eyer an die Wände des Glases angeklebt, und am darauf folgenden Tag noch 16 andere, am 3ten Tag aber war die Wanze tod. Die Eyer sind in Fig. c. und d. sowohl in natürlicher als auch vermehrter Größe vorgestellt, sie waren etwas gekrümmt, braun, glänzend, mit sehr vielen eingedrückten Punkten, und hatten der Länge nach zu beyden Seiten eine gelbliche Linie; gegen die Spitze zu waren sie etwas dünner und mit einem kleinen weißlichen Lappen ringsum begränzt, in dessen Mitte eine kegelförmige Erhöhung hervorragte, die an der Spitze eine Vertiefung hatte, so wie Fig. e. zu sehen ist.

Die Larve dieser Wanze, vor ihrer letzten Verwandlung, fand ich an eben denselben Orten im Junius und Julius, und gebe in Fig. f. und g. eine Abzeichnung davon. Auch diese bringt mit ihrem Schnabel einen hörbaren Ton hervor; ist ebenfalls durchaus haarig, und hat fast eben dieselbe grauaschfarbige Farbe: aber das Bruststück ist kugelförmig, in der Mitte der Länge nach eingedrückt, mit 2 schwarzen Linien gezeichnet: die Flügelscheiden waren an der Spitze schwarz und glänzend: der Hinterleib hatte einen ungefleckten Rand, und nicht an den Seiten, sondern in der Mitte nur eine einzige Reihe schwarzer und in der Mitte weißer Flecken.

200. Die ungeflügelte Fliegenwanze. (Reduvius apterus).

Tab. XX. Fig. 200.

Fig. c. und d. ist die Larve in natürlicher und vermehrter Größe.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 281. nro. 72.
Ej. Entom. Syst. Suppl. pag. 546. 54.

In Gärten findet man sie nicht selten an Mauern, die von der Sonne beschienen werden, im Frühjahr und Herbst. Die Fühlhörner haben eine gelbgraue, an der Spitze etwas dunklere Glieder; der Kopf ist hervorgestreckt, dunkelgelb und hat hinten zwey rothbraune Ocellen: die Augen sind schwarz. Der Schnabel hat 3 Glieder, ist dünn, rostfarbig und glänzend. Das gelbgraue Bruststück ist lang und schmal, beynahe cylinderförmig, vorne etwas zusammengedrückt, und am Rand schwarz, hinten aber mit rostfarbigen Punkten besetzt. Das kleine spitzige Schildchen ist schwarz, und hat zu beyden Seiten eine dunkelrothe Schwiele. Die Halbdecken sind sehr kurz, ebenfalls graugelb und etwas adericht; auch der häutige Theil derselben ist nur klein und bräunlich angelaufen; die Flügel sind ganz kurz, gleichsam abgestutzt und weißlich. Der nach hinten zu etwas breitere Hinterleib ist oben glänzendschwarz, und hat einen breiten aufwärts gerichteten mit fünf feuerrothen Flecken besetzten Rand; der Bauch ist grau und braun gescheckt, und hat ebenfalls am Rand fünf feuerrothe Flecken; die Brust ist braun, und der After zugespitzt. Die Füße sind haarig und graugelb; die Vorderschenkel dicker als die übrigen, alle aber haben braune Flecken; die Schienbeine aber in der Mitte einen braunen Ring, und sind auch am Grund und an der Spitze braun.

Anmerk. Manchmal ist der Schnabel am Grund braun geringelt, die Halbdecken braun gefleckt, der Bauch ganz braun, der After aber entweder ganz oder nur am Rand rothbraun.

Auch

Auch von dieser Wanze ist mir schon oft die Larve im September vorgekommen: Diese hatte einen schwarzen Kopf und kirschbraune Augen; einen schwarzen Schnabel, auch ein glänzendschwarzes Brustſtück, welches länglichrund und erhaben war, aber in der Mitte einen tief eingedrückten Punkt, und an jedem hintern Winkel eine weiße Schwiele hatte. Das Schildchen war herzförmig, schwarz, und mit den gleichfarbigen Flügelscheiden verwachsen: der Hinterleib war oben ebenfalls glänzendschwarz, am Grund aber trübgelb mit einem kleinern und einem größern schwarzen Flecken, und gelblichen schwarzgeflecktem Rande; der Bauch war schwarz mit gelblichen Binden und am Rand mit gelblichen Flecken, bey dem Grund sind die Seiten des Hinterleibes durchsichtig. Die Schenkel waren schwarz mit gelblicher Spitze; die hintern Schienbeine braun, die vordern bey der Spitze etwas breiter.

Verzeichniß

der

in dem fünften Hefte beschriebenen Wanzen.

161. Die schwarze Laufwanze. (Salda nigra, mihi).
162. Die Flachwanze mit dem mondförmigen Brustschilde. (Aradus lunatus).
163. Die Fangwanze mit dem weißen Strich auf dem weißen Schildchen. (Syrtis manicata).
164. Die kleine Fangwanze. (Syrtis prehensilis).
165. Die blaufüßige Panzerwanze. (Tetyra cyanipes).
166. Die gestrichelte Panzerwanze. (Tetyra grammica).
167. Die Cerinth-Panzerwanze. (Tetyra Cerinthe).
168. Die Schattenkäfer ähnliche Panzerwanze. (Tetyra helopioides).
169. Die Panzerwanze mit weißen Seiten. (Tetyra lateralis).
170. Die drüsige Mevenwanze. (Edessa glandulosa).
171. Die dunkle Mevenwanze. (Edessa obscura).
172. Die bescheidene Mevenwanze. (Edessa modesta).
173. Die punktirte Feldwanze. (Cimex punctatus).
174. Die blutiggefleckte Feldwanze. (Cimex typhoeus).
175. Die siegende Feldwanze. (Cimex victor).
176. Die Gabeldornichte Feldwanze. (Cimex furcellatus, mihi).
177. Die doppeltfärbige Feldwanze. (Cimex discolor, mihi).
178. Die Schnabelwanze mit sägeförmigem Brustschild. (Halys serrata).
179. Die schimmlichte Schnabelwanze. (Halys mucorea).
180. Die trauernde Faulwanze. (Cydnus lugens).

181. Die

181. Die mittlere Faulwanze. (Cydnus intermedius, mihi).
182. Die Faulwanze mit dem eingebogenen Kopfschilde. (Cydnus inflexus, mihi).
183. Die fleckichte Faulwanze. (Cydnus maculatus, mihi).
184. Die sonderbare Hautwanze. (Coreus paradoxus).
185. Die streitende Hautwanze. (Coreus pugnator).
186. Die Grillenförmige Hautwanze. (Coreus acridioides).
187. Die gerippte Hautwanze. (Coreus Sidae).
188. Die Bock-Würgwanze. (Lygaeus tragus).
189. Die Würgwanze mit dicken Hinterschenkeln. (Lygaeus femoratus).
190. Die plattfüßige Würgwanze. (Lygaeus phyllopus).
191. Die gespornte Würgwanze. (Lygaeus calcar).
192. Die kohlschwarze Würgwanze. (Lygaeus aterrimus).
193. Die Rolandrische Würgwanze. (Lygaeus Rolandri).
194. Die flüchtige Kolbenwanze. (Capsus saliens, mihi).
195. Die Bach-Meßwanze. (Hydrometra rivulorum).
196. Die Erdwanze mit scheckichten Fühlhörnern. (Gerris varicornis).
197. Die herumschweifende Erdwanze. (Gerris vagabundus).
198. Die langfüßige Schnackenwanze. (Berytus tipularius).
199. Die kriechende Fliegenwanze. (Reduvius pedestris, mihi).
200. Die ungeflügelte Fliegenwanze. (Reduvius apterus).

Alphabetisches Verzeichniß

der

Gattungen, Arten und der damit verwandten Dinge über die 5 Hefte der Abbildungen von Wanzen.

ACANTHIA. nro.

atra 40.
capitata Wolff. 125.
cardui 42.
corticalis 81.
craſſipes 82.
depreſſa 123.
echii. W. 124.
eroſa 83.
filicis. Linn. 43.
grylloides 41.
lectularia 121.
lunata Fabr. 162.
marginata W. 126.
pellicornis 122.
paradoxa Fabr. 184.
quadrimaculata W. 127.
ſylveſtris 84.
umbraculata Fabr. 96.

ARADVS.

lunatus 162.

BERYTVS.

tipularius 198.

CAPSVS.

ſaliens. W. 194.

CIMEX.

acaroides Thunb. 90.

CIMEX. nro.

acuminatus 19.
aeneus Linn. 65.
agathinus 55.
agilis Scop. 30.
albolineatus 89.
albomarginatus 62.
Allionii Linn. 88.
apterus Scop. 102.
auſtriacus Schranck. 129.
baccarum 57.
beryllinus Linn. 130.
bicolor 60.
bidens 7.
biſpinus Panzer 8.
carbonarius Roſſi. 192.
cerinthe Fabr. 167.
chinenſis Thunb. 12.
cinnamomeus 93.
coeruleus 18.
conicus Linn. 143.
croceus β. Linn. 146.
cruciatus 59.
cucullatus Linn. 129.
cuſtos 131.
Dama 6.
dentatus 48.
denticulatus Scop. 68.
diſcolor. W. 177.
diſſimilis 50.
dominulus Scop. 58.

CIMEX.	nro.
dubius Scop.	61.
Fabricii	87.
femorapunctatus Goetz.	151.
feſtivus	58.
flavicornis	63.
Friſchii Linn.	129.
fuliginoſus	47.
furcellatus W.	176.
furcifer (NB. eſt Tetyra Seheſtedii!)	128.
fuſcus	129.
Galii. W.	91.
Gallae Müller.	84.
globus	3.
grammicus Fabr.	166.
griſeus	56.
guineenſis Linn.	79.
haemorrhoidalis	10.
haemorrhous Linn.	137.
hortorum Linn.	154.
hyoſcyami capenſis Stoll.	104.
Ianus	15.
javanicus Thunb.	12.
ictericus	133.
incarnatus Thunb.	11.
inunctus	5.
juniperinus	51.
lacteolus Linn.	139.
leucogrammus. Linn.	89.
leucomelas. Linn.	62.
liligerus Thunb.	128.
lituratus	14.
lugens. Fabr.	180.
luridus	130.
lynx	94.
lynx Panzer.	95.
maurus	129.
melanocephalus	134.
minutus. Linn.	161.
morio	64.
mucoreus. Fabr.	179.

CIMEX.	nro.
nervoſus Cyrilli	89.
nervoſus Scop.	72.
nigellae	86.
nigricornis	152.
nigripes	11.
nigrolineatus	1.
nitiduloides. W.	92.
nobilis	46.
nubilus	54.
obſcurus. Fabr.	171.
oleraceus	16.
ornatus	15.
papilloſus	12.
pedemontanus	88.
perlatus	65. 134.
pictus	17.
piloſus. Thunb.	99.
porphyropterus. Linn.	132.
praſinus	49.
punctatus	173.
purpureipennis. Goetz.	132.
quadriflavomaculatus. Degeer.	108.
roſtratus. Linn.	66.
ruſipes	9.
ſacer. Linn.	77.
ſcarabaeoides	4.
ſcarabaeoides. Panz.	3.
Schranckii. Goetz.	129.
Scorpio. Degeer.	83.
ſemipunctatus	2.
ſignatus	85.
ſmaragdulus	53.
ſpecioſus. Scop.	24.
ſphacelatus	95.
Stockerus	44.
Stollii W.	45.
ſubrufus. Linn.	72.
ſurinamenſis Stoll.	58.
teſtaceus. Scop.	153.
torridus. Scop.	87.
tricolor. Linn.	108.

CIMEX. nro.
typhoeus 174.
Vahlii 90.
variegatus Linn. 129.
venuſtiſſimus Schranck. 134.
vernalis W. 135.
victor 175.
viridiſſimus. W. 52.
umbraculatus 96.
umbratilis Goetz. 159.
umbrinus. W. 136.

COREVS.
acridioides 186.
compreſſicornis. W. 97.
denticulatus Scop. 68.
marginatus 20.
paradoxus 184.
pugnator 185.
quadratus 67.
ſcapha 66.
ſidae 187.
venator 61.

CYDNVS.
inflexus W. 182.
intermedius 181.
lugens 180.
maculatus. W. 183.

EDESSA.
glandulosa W. 170.
modeſta 172.
obſcura 171.

GERRIS.
annulatus. W. 156.
errans. W. 155.
foſſarum 112.
rivulorum Fabr. 195.
tipularius Fabr. 198.
vagabundus 197.
varicornis 196.

HALYS.
mucorea 179.
ferrata 178.

HYDROMETRA.
rivulorum 195.

LYGAEVS.
affinis W. 104.
agilis 147.
apterus 102.
atri var. 146.
aterrimus 192.
calcar 191.
calcaratus 138.
capitatus 72.
civilis 25.
civilis var. ſurinamenſis 105.
craſſicornis 140.
danicus 54.
dentipes 98.
Echii Fabr. 192.
elatus 31.
elegans. W. 106.
equeſtris 24.
femoratus 189.
flavicollis 32.
flavomaculatus 108.
gallus 100.
gothicus 33.
griſeus W. 107.
haemorrhoidalis 137.
hyoſcyami 27.
Koenigii 28.
Koenigii var. capenſis 101.
leucocephalus 73.
luſcus 139.
marginepunctatus. W. 144.
meleagris 23.

LYGAEVS. nro.

membranaceus 22.
nugax 30.
pallipes. W. 141.
phaſianus 69.
phyllopus 190.
piloſus. Thunb. 99.
pini 71.
punctum 70.
Rolandri 193.
ruſipes 145.
ſaltatorius 74.
ſaxatilis 26.
ſeticornis. Fabr. 152.
ſidae. Fabr. 187.
ſtriatellus. Fabr. 150.
ſtriatulus 103.
ſuturalis 29.
thymi. W. 143.
tragus 188.
tricolor 35.
typhoeus. Fabr. 186.
tyrannus 146.
varius. W. 142.

MIRIS.

abbreviatus W. 110.
chryſanthemi W. 151.
hortorum W. 154.
laevigatus 36.
lateralis 109.
longicornis. W. 149.
ſemiflavus. W. 140.
ſeticornis. W. 152.
ſtriatellus. W. 150.
ſtriatus 37.
tibialis. W. 111.
vagans. 153.
virens 75.

REDUVIUS. nro.

acantharis 115.
aegyptius 80.
annulatus 78.
apterus 200.
biguttatus 79.
cordatus. W. 157.
cruentus 38.
erythrocephalus W. 120.
gigas 113.
lepturoides W. 159.
pedeſtris W. 192.
perſonatus 76.
quinqueſpinoſus 39.
ſanctus 77.
ſanguinolentus. W. 160.
ſexſpinoſus. W. 118.
ſqualidus Roſſi. 117.
ſtridulus 119.
ululans. Roſſi 116.
unifaſciatus. W. 158.

SALDA.

nigra W. 161.

SYRTIS.

manicata 167.
prehenſilis 164.

TETYRA.

cerinthe 167.
cyanipes 165.
flavo-lineatae var. 166.
grammica 168.
helopioides W. 162.
lateralis 163.
Seheſtedii (NB. pro Cimex furcifer) 123